



OTTO VON GUERICKE  
UNIVERSITÄT  
MAGDEBURG

HW

FAKULTÄT FÜR  
HUMANWISSENSCHAFTEN

# Forschungsbericht 2020

Institut II: Gesellschaftswissenschaften

# INSTITUT II: GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Zschokkestraße 32, 39104 Magdeburg  
Tel. 49 (0)391 67 56537, 56612, 56988 Fax 49 (0)391 67 16532  
birgit.conrad@ovgu.de (Sekretariat)  
manuela.fuhrmann-herzberg@ovgu.de (Sekretariat)  
yvonne.haensch@ovgu.de (Sekretariat)

## 1. LEITUNG

InstitutssprecherIn

Prof. Dr. Michael Böcher (Institutssprecher)

Prof. Dr. Jan Delhey (Stellvertreter)

Prof. Dr. Stephan Freund (Stellvertreter)

## 2. HOCHSCHULLEHRER/INNEN

Soziologie:

Prof. Dr. Jan Delhey

Prof. Dr. Heike Ohlbrecht

Prof. Dr. Philipp Pohlenz

Prof. Dr. Matthias Pollmann-Schult

Apl. Prof. Dr. Heiko Schrader

Jun.-Prof. Dr. Stefanie Börner

Prof. Dr. Eckhard Dittrich i.R.

Prof. Dr. Barbara Dippelhofer-Stiem i.R.

Apl. Prof. Dr. Ulrike Nagel i.R.

Prof. Dr. Fritz Schütze i.R.

Politikwissenschaft:

Prof. Dr. Michael Böcher

Prof. Dr. Eva Heidbreder

Prof. Dr. Alexander Spencer

Apl. Prof. Dr. Sabine Riedel

Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche i.R.

Prof. Dr. Wolfgang Renzsch i.R.

Geschichte:

Prof. Dr. Stephan Freund

Prof. Dr. Eva Labouvie

Prof. Dr. Silke Satjukow (seit 1.10.17 versetzt nach Halle)

Prof. Dr. Martin Dreher i.R.

Prof. Dr. Matthias Springer i.R.

Prof. Dr. Matthias Tullner i.R.

### 3. FORSCHUNGSPROFIL

Das Institut wurde zum 1.1.2016 mit der Umstrukturierung der Fakultät für Humanwissenschaften neu gegründet. Es besteht aus den 3 Bereichen Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte.

#### **Forschungsschwerpunkte Soziologie:**

- Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie
- Bildungs- und Gesundheitsforschung, Sozialberichterstattung
- Entwicklungssoziologie/Sozialanthropologie
- Europäische Gesellschaften und Europäische Integration
- Gesundheitsforschung, Soziale Ungleichheit und Gesundheit, Sozialberichterstattung
- Globalisierung
- Lebensqualität und Wohlfahrtsentwicklung
- Lebensverlaufsforschung
- Politische und wirtschaftliche Eliten
- Qualitative Gesundheitsforschung
- Quantitative und qualitative Methoden der Sozialforschung
- Sozialindikatorenforschung
- Sozialisationsforschung
- Sozialkapital, Vertrauen und sozialer Zusammenhalt
- Sozialstrukturanalyse und soziale Ungleichheit
- Soziologie der beruflichen, insbesondere der professionellen Arbeit
- Subjektives Wohlbefinden
- Transformationsforschung und sozialer Wandel

#### **Forschungsschwerpunkte Politikwissenschaft:**

- Terrorismus- und Konfliktforschung
- Internationale Sicherheitspolitik
- Theorien der Internationalen Beziehungen
- Diskursanalyse
- Narrative Medien
- Cultural Turn
- Europäische Integration
- Multi-Level-Governance in der EU
- Effektive und legitime Politikgestaltung der EU
- Horizontal vernetzte Umsetzung von EU-Politik
- Zivilgesellschaftlichen Beteiligung in der EU
- Gestaltung des Brexit
- Parteienforschung
- Politische Partizipation und Demokratie in Sachsen-Anhalt
- Soziale Demokratie im Wandel
- Politikwissenschaftliche Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung
- Politikfeldanalysen Umwelt-, Naturschutz- und Klimapolitik
- Regional Governance im ländlichen Raum
- Wissenschaftliche Politikberatung und Wissenstransfer
- Theorien und Methoden der Policy-Analyse

### **Schwerpunkte Geschichte:**

- Zwischenstaatliche Beziehungen im antiken Griechenland
- Das antike Asyl
- Griechische Rechtsgeschichte
- Antike Magie
- Die antiken Fluchtafeln (defixiones)
- Militärgeschichte
- Die Landesgeschichte Sachsen-Anhalts im Mittelalter
- Kommunikationsstrukturen im frühen und hohen Mittelalter
- Die ehemaligen Königspfalzen auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt
- Transformationen von Macht
- Historische und interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung
- Regionalgeschichte im Raum Sachsen-Anhalt in der Vormoderne
- Die weibliche Seite der Reformation
- Geschichte der Reformation in Magdeburg, Quedlinburg und Sachsen-Anhalt
- Unwetter: Zum Umgang mit Naturgewalten (16.-19. Jh.)
- Epidemien in der Frühen Neuzeit (Pest in Magdeburg)
- Bedeutende Frauen aus dem Raum Sachsen-Anhalt
- Volksmagie und Volksfrömmigkeit im Protestantismus
- Geschichte und Nachkriegsgeschichte des Dreißigjährigen und Siebenjährigen Krieges
- Wernigeröder Pietismus
- Elementarschulwesen im Raum Sachsen-Anhalt seit der Reformation
- Brockenhexen ? Geschichte und Mythos
- Zwangssterilisation von Frauen und Männern in der Provinz Sachsen
- Besatzungen in beiden deutschen Nachkriegsgesellschaften
- Kulturen im Zeitalter der Pille
- Die Landesgeschichte Sachsen-Anhalts in der Neuzeit
- Päpste im Medienzeitalter
- Moderne Diktaturen im Vergleich
- Geschichtsaneignungen im 21. Jahrhundert

## **4. SERVICEANGEBOT**

Forschungs- und Beratungskompetenzen in den einzelnen Forschungsbereichen, Politikberatung und Consulting, Training in quantitativen und qualitativen Methoden, Fragebogenentwicklung, Sozialberichterstattung

Scientific competence in different research fields, Policy advice and consulting, training in quantitative and qualitative research methods, questionnaire development, social reporting

## **5. METHODIK**

Quantitative und qualitative Methoden der Sozialforschung

Quantitative and qualitative social research methods

## **6. KOOPERATIONEN**

- Al-Farabi Universität Almaty, Kasachstan

- Arbeitsgruppe empirische Bildungsforschung, Universität Gießen
- Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Universität Konstanz
- Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
- Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS), Bremen
- Bundesverband deutscher Berufsförderungswerke
- Central European Labour Studies Institute (CELSI)
- Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften
- Deutscher Verband für Gesundheitswissenschaften und Public Health e. V.
- DFG-Forschergruppe Horizontale Europäisierung, Universität Oldenburg u.a.
- DFG-Netzwerk für qualitative Gesundheitsforschung
- Eurasian National University, Astana, Kasachstan
- Freie Universität Brüssel
- Friedrich-Ebert Stiftung Warschau
- Geisteswissenschaftliches Zentrum für Geschichte und Kultur Mitteleuropas (GWZO) Leipzig
- IG Metall
- Institut für medizinische Soziologie der Universität Halle
- Institut für Soziologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Institute für Allgemeinmedizin sowie Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der OVGU
- Institute of Sociology, Bulgarian Academy of Sciences, Sofia
- Kulturhistorisches Museum Magdeburg
- Laboratory for Comparative Social Research, Higher School of Economics, Moskau
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle/Saale
- Landkreis Harz, Untere Denkmalbehörde
- Lehrstuhl Hochschulforschung, Humboldt Universität, Berlin
- Lehrstuhl Kindheitsforschung, Universität Luxemburg
- Leuphana Universität Lüneburg, Politikwissenschaft
- Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main
- Mitglieder der Hochschule für Ökonomie Moskau
- MyPhD Friedrich-Ebert-Stiftung Bratislava und ETUI
- NIE - Crest Mysore
- Osteuropainstitut FU Berlin
- School of Humanities and Social Sciences, Jacobs University Bremen
- Soziologische Abt. der Kliment Ochridski Universität Sofia
- Staatliche Universität St. Petersburg
- Staatliche Universität Tbilisi, Georgien
- The Chinese University of Hong Kong, Social Science
- The European Trade Union Institute
- University of Central Asia, Bishkek, Kirgisistan
- Universität Konstanz, Fachgruppe Soziologie, Arbeitsgruppe Hochschulforschung
- Universität Lodz (Polen), Institut für Soziologie
- Willy Brandt Zentrum für Deutschland und Europastudien der Universität Wrocaw
- Zentrum für Mittelalterausstellungen Magdeburg
- Zentrum für unabhängige Forschung St. Petersburg
- Zentrum KARTA (Fundacja Osrodka KARTA), Warschau (Polen)

## 7. FORSCHUNGSPROJEKTE

**Projektleitung:** Prof. Dr. Michael Böcher  
**Projektbearbeitung:** Dr. Ulrike Zeigermann  
**Kooperationen:** adelphi research, Berlin  
**Förderer:** Bund - 01.11.2018 - 31.12.2021

### **Verbundprojekt NKI "LAND - KREIS - GEMEINDE - Klimaschutz strategisch planen, auf Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung setzen"**

Klimaschutz ist zugleich Regionalentwicklung. Durch Kooperationen von Gemeinden, Landkreisen und weiteren Regionalakteuren kann eine regionale Tragweite erreicht werden, die kooperative "Klimaschutz-Geschäftsmodelle" ermöglichen. In Modellprojekten für ländliche Regionalentwicklung erprobte "Regional Governance"-Ansätze sollen genutzt werden, um kooperativen Klimaschutz in Partner-Landkreisen zu fördern. Landkreise können eine bedeutende Mittler- und Multiplikatorrolle einnehmen, um das Zusammenspiel von kommunaler und regionaler Ebene zu orchestrieren. Regional Governance steht dabei für den Leitstern einer Entwicklung, die bei der Verstetigung erfolgreicher Pilotprojekte die Bundesebene entlasten und in der Erreichung ihrer Klimaschutzziele unterstützen würde.

---

**Projektleitung:** Dr. Ulrike Zeigermann, Prof. Dr. Michael Böcher  
**Förderer:** Haushalt - 01.11.2019 - 31.10.2021

### **Handbook Environmental Policy**

Das Projekt dient der Aufbereitung des aktuellen internationalen State of the Art der Umweltpolitikforschung. Ergebnisse werden in Form eines "Handbook Environmental Policy" publiziert, das in ca. 40 Kapiteln den Forschungsstand in Kooperation mit zahlreichen internationalen Autoren ausbreitet.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Michael Böcher  
**Förderer:** Haushalt - 01.10.2018 - 30.09.2021

### **(Ent-)Demokratisierung von Expertise in der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik.**

Das Forschungsprojekt untersucht, welchen Ansprüchen und Herausforderungen wissenschaftliche Expertise in der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik genügen muss, um Praxiswirkungen zu erzielen. Kritisch sollen die These eines "Death of Expertise" im Zeitalter von Fake News, Laien-Wissen durch Social Media und mögliche Auswege wie des "Authoritarian Environmental State" in den Blick genommen werden.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Michael Böcher  
**Projektbearbeitung:** M.Sc. Katrin Beer  
**Kooperationen:** FernUniversität in Hagen  
**Förderer:** Bund - 01.02.2017 - 30.04.2020

### **Bio-Oekopoli - Politische Prozesse der Bioökonomiepolitik zwischen Ökonomie und Ökologie**

Das Forschungsprojekt "BIO-OEKOPOLI" untersucht umweltpolitisch relevante Bioökonomiepolitikprozesse in verschiedenen Fallgruppen (Biokunststoffe, Biotreibstoffe, Bioenergie) auf verschiedenen territorialen Ebenen (kommunal, regional, national, EU). Ziel dieser vergleichenden Fallstudien ist es, kausale Mechanismen solcher politischer Prozesse zu identifizieren, um Handlungsoptionen für die weitere Bioökonomiepolitik zu entwickeln.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Jan Delhey  
**Förderer:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - 01.06.2018 - 31.05.2020

### **"Anerkennung, Abwertung und Erfolgsstreben"**

Das Projekt ist ein Nachfolgeprojekt zu "Ungleichheit, Statusängste, Lebensqualität. Eine Überprüfung und Erweiterung der Spirit-Level-Theorie für Europa. Das neue Projekt gliedert sich in zwei Bausteine: Der *erste Baustein*, "**Alltagserfahrung von Anerkennung und Abwertung**", untersucht, in welchen *konkreten Situationen* die Menschen Inferioritätserfahrungen machen. Dabei wollen wir die "soziale Grammatik" dieser Episoden entschlüsseln - *wer* fühlt sich *wo* durch *wen* und *warum* gering geschätzt? Zweitens sollen erstmalig auch *positive Staturerfahrungen* untersucht werden. Wer erfährt Wertschätzung durch andere, in welchen Situationen, und mit welchen Konsequenzen für das subjektive Wohlbefinden? Angestrebt wird ein umfassendes Bild statusbezogener Alltagserfahrungen mit seinen negativen *und* positiven Facetten. Die Datengrundlage ist eine bereits eingeworbene und realisierte Umfrage zu "Alltagserfahrung von Anerkennung und Abwertung" im Rahmen des SOEP-Innovation-Sample 2016.

Der *zweite Baustein* des Projekts, "**Erfolgsstreben - die Statusangst der Mittelschicht?**", adressiert explizit eine Form von Statusangst, die vermutlich gerade in der Mittelschicht weit verbreitet und dort folgenreich ist. Dabei definieren wir Erfolgsstreben als die persönliche Wichtigkeit, von anderen für seinen sozialen Status und seine Leistung Anerkennung zu erfahren. Gestützt auf Daten des European Social Survey (ESS) wollen wir ländervergleichend wissen, wie verbreitet Erfolgsstreben in europäischen Gesellschaften ist, und in welcher Schicht. Welche kontextuellen Determinanten beeinflussen diese Orientierung? Zweitens wollen wir wissen, ob Menschen mit ausgeprägtem Erfolgsstreben ein geringeres subjektives Wohlbefinden haben.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Stephan Freund  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.10.2020 - 30.09.2022

### **Repertorium der deutschen Königspfalzen, Bd. Sachsen-Anhalt**

Im Rahmen des Projekts werden sämtliche Aufenthaltsorte (Königspfalzen) der deutschen Könige des Mittelalters (bis 1250) auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts verzeichnet. Damit wird für weitergehende Forschungen ein verlässliches Instrumentarium zur Verfügung gestellt, das insbesondere komparative Studien ermöglicht. Zugleich wird damit die bislang bestehende Forschungslücke für die zentrale Königslandschaft des 10. Jahrhunderts geschlossen.

Projektleitung: Prof. Dr. Stephan Freund  
Projektbearbeiter: Dr. Christoph Mielzarek; Alena Reeb; Michael Belitz

Das Projekt erfolgt in Kooperation dem Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte (Frankfurt am Main) sowie mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (Halle/Saale). Ein die Archäologie der Königspfalzen betreffendes Teilprojekt wird an der Martin-Luther-Universität in Halle bearbeitet (Lst. Prof. Gärtner).

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Stephan Freund, Dr. Pierre Fütterer  
**Kooperationen:** Institut für Historische Landesforschung Kulturwissenschaftliches Zentrum Göttingen;  
Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums Lübeck  
**Förderer:** Sonstige - 01.10.2019 - 30.09.2020

### **Menschen - Waren - Nachrichten. Digitaler Atlas vormoderner Straßen in Nordeuropa**

Das Projekt "Vormoderne Fernhandelsstraßen und regionale Wegenetze" am Institut für Historische Landesforschung der Universität Göttingen zielt ab auf eine Rekonstruktion hoch- bis spätmittelalterlicher

Fernstraßen, die in einer digitalen Karte zugänglich gemacht werden sollen. Neben der Visualisierung werden Karte und zugehörige Datenbank als Analysewerkzeug für weitergehende wirtschafts-, kommunikations- und verkehrshistorische Forschungen zur Verfügung gestellt.

Im Magdeburger Teilprojekt am Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg werden die mittelalterlichen Verkehrsverbindungen im Raum des heutigen Nordthüringen und Sachsen-Anhalt anhand des Atlas der Hansische Handelsstraßen von Friedrich Bruns und Hugo Weczerka identifiziert und geschärft. Insgesamt werden in etwa 400 Ortspunkte erfasst, die in der allgemeinen Datenbank verzeichnet und mit wesentlichen infrastrukturellen Merkmalen eingegeben werden.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Stephan Freund  
**Förderer:** Sonstige - 01.01.2019 - 30.09.2020

### **Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts**

Anlässlich der Wiederkehr des Todes Albrechts des Bären (+ 1170) fand in Ballenstedt im September 2019 eine wissenschaftliche Tagung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelalterausstellungen (Magdeburg) statt, deren Beiträge von den Anfängen Albrechts des Bären bis zu dessen ideologischer Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten reichte. Die Beiträge werden im Jahre 2020 publiziert.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Stephan Freund  
**Kooperationen:** Universität Göttingen  
**Förderer:** Sonstige - 01.10.2019 - 31.12.2020

### **Vormoderne Handelsstraßen und regionale Wegenetze: Teilprojekt Nordthüringen, südliches Sachsen-Anhalt (Teilprojekt von "Viabundus- Map of premodern European transport and mobility")**

Ausgehend vom Atlas von Friedrich Bruns und Hugo Weczerka wurden Hansische Handelsstraßen im Zeitraum von 1350-1650 identifiziert, gegenüber dem Atlas präzisiert, mittels einer Datenbank erfasst und anschließend in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden so für den Untersuchungsraum zusätzlich in etwa 400 Ortspunkte als Wegestationen erfasst, in der Datenbank verzeichnet und mit wesentlichen infrastrukturellen Merkmalen, Quellenbelegen und weiterführender Literatur eingegeben. Auf diese Weise werden die mittelalterlichen Verkehrsverbindungen im Raum des heutigen Nordthüringen und Sachsen-Anhalt sichtbar gemacht und für weitere Forschungen bereitgestellt.

Das Magdeburger Projekt ist Teil des internationalen Forschungsvorhabens "Viabundus - Map of premodern European transport and mobility", an dem u.a. Kolleginnen und Kollegen aus Göttingen, Lübeck, Dänemark, den Niederlanden und Großbritannien beteiligt sind.

Projektleitung: Prof. Dr. Stephan Freund; Dr. Pierre Fütterer.

Bearbeiterin: Maria Carina Dengg

Förderung: Christian-Lesser-Stiftung (Nordhausen/München)

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Stephan Freund, Dr. Christoph Mielzarek  
**Kooperationen:** Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte (Frankfurt am Main); Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (Halle/Saale); Lehrstuhl für Prähistorische Archäologie und Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.01.2020 - 30.09.2022

### **Repertorium der deutschen Königspfalzen, Bd. Sachsen-Anhalt**

Im Rahmen des Projekts werden sämtliche Aufenthaltsorte (Königspfalzen) der deutschen Könige des Mittelalters (bis 1250) auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts verzeichnet. Damit wird für weitergehende Forschungen ein verlässliches Instrumentarium zur Verfügung gestellt, das insbesondere komparative Studien ermöglicht. Zugleich wird damit die bislang bestehende Forschungslücke für die zentrale Königslandschaft des 10. Jahrhunderts geschlossen.

Projektleitung: Prof. Dr. Stephan Freund

Projektbearbeiter: Dr. Christoph Mielzarek; Alena Reeb; Michael Belitz

Das Projekt erfolgt in Kooperation dem Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte (Frankfurt am Main) sowie mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (Halle/Saale). Ein die Archäologie der Königspfalzen betreffendes Teilprojekt wird an der Martin-Luther-Universität in Halle bearbeitet (Lst. Prof. Gärtner).

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva G. Heidbreder, M.A. Julia Klein  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.01.2020 - 31.12.2022

### **Working Title: Responsiveness in Governmental Position Formation for EU level Decision-Making**

The thesis aims at exploring the relationship between policy network structures and policy network performance in producing responsiveness in governmental position formation for EU-level decision-making. In other words, can differences in domestic policy network structures explain variance in responsiveness in governmental position formation towards citizens' preferences expressed on a specific policy issue subject to EU level decision-making?

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva G. Heidbreder  
**Kooperationen:** Universität Hamburg; Villa Vigoni  
**Förderer:** Stiftungen - Sonstige - 12.08.2020 - 01.02.2024

**Hamburg-Vigoni Forum - Internationale Kooperation (D-IT) zum Zustand und der Zukunft der EU (Mitglied Expertengruppe) // International Cooperation on the State and Future of the EU (Expert team), <https://www.villavigoni.eu/video-hamburg-vigoni-forum-2/?lang=de>**

Hamburg-Vigoni Forum

Die **Exzellenz-Universität Hamburg**, das **Europa-Kolleg Hamburg**, das **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg** und das **Deutsch-Italienische Zentrum für den europäischen Dialog Villa Vigoni** starten ein gemeinsames Projekt: das **Hamburg-Vigoni Forum**.

Es ist an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik angesiedelt und nimmt sich drei thematische Schwerpunkte vor, die sowohl "klassische" Herausforderungen der Wissenschaften, als auch aktuelle Herausforderungen der Politik in Europa und im globalen Maßstab darstellen: Identität, Souveränität und Raum.

Geplant ist eine Laufzeit von drei Jahren. In der Villa Vigoni finden Fachgespräche mit Beteiligung junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Italien und Deutschland statt. In Hamburg werden die Ergebnisse für ein größeres Publikum mit Beteiligung prominenter Politiker und Politikerinnen präsentiert und diskutiert.

Veröffentlichungen zu den drei thematischen Schwerpunkten sind vorgesehen.

The **University of Excellence of Hamburg**, the **Europa-Kolleg Hamburg**, the **Institute for Peace Research and Security Policy**, and the **German-Italian Centre for the European Dialogue Villa Vigoni**

together are promoting a new project: the **Hamburg-Vigoni Forum**.

It is a cross-disciplinary project on the border between science and politics and takes into consideration three thematic focuses representing both classical challenges in the scientific domain and the current challenges of European and global politics: identity, sovereignty, and space.

The project lasts three years and involves specialised meetings of young Italian and German scientists at Villa Vigoni. There will be events in Hamburg to present and discuss the results obtained during the specialised meetings; these manifestations will be opened to the public and relevant political personalities will participate. It is expected to publish the results concerning the above-mentioned thematical focuses.

<https://www.hamburg-vigoni.de/vigoni.html>

<https://www.villavigoni.eu/hamburg-vigoni-forum/?lang=en>

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Förderer:** Sonstige - 01.10.2018 - 31.03.2023

### **Unwetter. Zum Umgang mit Naturgewalten in der Vormoderne**

Das Projekt beschäftigt sich mit dem mentalen Umgang der vormodernen Bevölkerung (16.-19. Jh.) mit Unwettern als Phänomenen der Nichtbeeinflussbarkeit und der Deutbarkeit. aufgezeit werden soll, wie sich die Erklärungssysteme für Naturkatastrophen inklusive der Bewältigungsstrategien vom 16.-19. Jahrhundert veränderten; Hauptanliegen ist jedoch die Erschließung des mentalen Wandlungsprozesses von der persönlichen Kommunikation mit Natur zur Übertragung des Schutzes auf sächliche Stellvertreter. In den Blick kommen dabei die theoretischen Begründungen für natürliche Bedrohungen als auch die Praxisformen des Umgangs mit ihnen sowohl aus der Sicht der Herrschaftsträger, der Kirchen, der gebildeten Schichten als auch der Stadt- und Landbevölkerung.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Katrin Gäde  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.08.2013 - 31.12.2020

### **Gescheiterte Ehen im Adel. Trennungen und Scheidungen in deutschen Adelshäusern im 18. und 19. Jahrhundert**

Das Projekt unternimmt den Versuch, durch die Untersuchung von gescheiterten Ehen adliger Paare einen Einblick in die Alltags- und Kulturgeschichte des deutschen Adels an der Schnittstelle vom 18. zum 19. Jahrhundert zu gewinnen. Neben der analytischen Untersuchung von ?Trennungen von Tisch und Bett? sowie Scheidungen als juristische, ökonomische, herrschaftspolitische und familienrechtliche Phänomene stehen besonders die unter-schiedlichen Konfliktlösungsstrategien und Handlungsmöglichkeiten und damit auch die ?Innenwelten? von Männern und Frauen des deutschen (Hoch-)Adels im Mittelpunkt der Untersuchung. Nicht zuletzt versteht sich die Auseinandersetzung mit gescheiterten adligen Ehen auch als ein Versuch, den Geschlechterbeziehungen in der europäischen Adelswelt näher zu kommen.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Susanne Klose  
**Förderer:** Stiftungen - Sonstige - 01.12.2019 - 01.01.2023

### **Fat Feminism als Widerstand im Spannungsfeld von Doing Gender und Biopolitik**

Um den Themenkomplex Gesundheit drehen sich viele der Food-Trends der letzten Jahre - von Proteindrinks für den gestählten Körper bis hin zu Süßwaren aus Datteln und Nüssen, ohne Industriezucker, deshalb besser für den

Körper, so die Werbeversprechen. Es scheint, dass der menschliche Körper als Optimierungsmaschine gelesen wird, deren Energiezufuhr nur noch aus reinen, will heißen "cleanen" Zutaten stammen darf."Lebensmittel ohne raffinierten Zucker, Umweltschonende Herstellungsweisen, Regional & saisonal, Frisch & selbst zubereitet, Viel Gemüse und Vollkornprodukte", so erklärt das Magazin Foodspring. Oberflächlich gelesen ist diese Ernährungsform nah an dem, was die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) ebenfalls empfiehlt: viel Vollkorn, viel Obst und Gemüse. Dennoch wird bei clean eating eine moralische Komponente mit hineingewoben. "Reines" Essen, ein beinahesemireligiöser Charakter für eine Ware. Dieses Leitmotiv möchte die Dissertation aufgreifen, um einen womöglichen Fetischcharakter nach Karl Marx von Superfoods zu analysieren, die zum Trend des Clean Eatings gehören. In einem weiteren Schritt wird aufgezeigt, wie besonders Frauen durch strukturellen Sexismus und "Fat shaming" zum Ziel dieser werden und wie diese Form der Unterdrückung mit Rückgriff auf Silvia Federici, Biopolitik im Sinne Foucaults und der Thanatopolitik nach Giorgio Agamben die kapitalistische Gesellschaft erst ermöglichten und weitertragen. Aber es regt sich auch Widerstand gegen den Zwang zum Körper als Träger von Selbstoptimierung und Arbeit. Dieser Widerstand findet sich unter anderem in der Bewegung des fat feminism, die "fat" als empowernden Begriff benutzt und ein Reclaiming des Begriffs durchführt. Dazu gehört auch ein Coming Out als "fat": das Anerkennen des eigenen fetten Körpers als Ist-Zustand, nicht als Form des Transits hin zu einem schlanken Körper. Dass diese Form des Widerstands mittlerweile im Mainstream angekommen ist, zeigen Models wie Tess Holiday. Die Amerikanerin hat es mit ihrer Bewegung #effyourbeautystandards und Konfektionsgröße 52 auf das Cover von Magazinen wie Cosmopolitan geschafft. Dabei möchte ich analysieren, wie ihre "Hyperweiblichkeit", unter anderem performt durch das Benutzen von viel Make-Up, im Sinne eines Schönheitshandeln nach Nina Degele Akzeptanz ermöglicht und ob es sich dabei wirklich um Akzeptanz handelt oder "othering". Mit der Arbeit soll die Verwebungen von Kapitalismus, Sexismus und Selbstoptimierung anhand von Superfood und Clean Eating aufgezeigt und weiter erforscht werden, welchen Handlungsspielraum für Widerstand es hier gibt.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Förderer:** Sonstige - 01.01.2020 - 01.05.2023

### **Körpermagie - magische Körper - Magie der Körper - Magic Bodies**

In der Frühen Neuzeit bildete der Körper eine Einheit. Jeden seiner Teile stellte man sich in Wechselbeziehung mit allen anderen Körperteilen und in einem dynamischen Austausch mit seiner Umgebung vor. Die Zusammensetzung der Körpersäfte, äußere Einflüsse und Lebensbedingungen bis hin zu Lebensstilen und Arbeitsweisen bestimmten gemeinsam den Zustand und das Befinden, erklärten Phasen der Gesundheit wie Krankheit. In diesem Körperkonzept hatte einmal die Vorstellung ihren Platz, der Körper sei anfällig für magische Einflüsse, ja könne in bestimmten Kontexten oder Lebensphasen in besonderem Masse durch zauberische oder magische Kräften gefährdet sein. Dies galt besonders für den geschwächten kranken, schwangeren, noch nicht voll entwickelten kleinkindlichen oder besonderen Anstrengungen ausgesetzten Körper. Auf der anderen Seite schrieb man den Körpern und Körperteilen besonderer Personen, vor allem solcher, die auf widernatürliche Weise ihr Leben verloren hatten (verstorbene Schwangere, Hingerichtete, Ermordete, Selbstmörder), magische Kräfte im positiven wie negativen Sinne zu. Diese Annahme besonderer Kräfte im Körper und den Körpergliedern von Menschen, deren Übergang vom Diesseits zum Jenseits nicht in üblicher Weise und mit den notwendigen Ritualen der Ablösung vonstatten gegangen war, übertrug sich aber ebenfalls auf Vorstellungen von den Körpereigenschaften solcher Menschen, die in einem Ausnahmezustand lebten: einmal auf menstruierende oder schwangere Frauen, Kindsmörderinnen oder Personen, die angeblich einen Pakt mit dem Teufel geschlossen hatten, zum anderen auf Menschen, die mit besonderen Gaben des Heilens, Wahrsagens oder Bannens ausgestattet waren. Entweder galten ihre Körper selbst - sogar über ihren Tod hinweg - als ‚Sender magischer Energien zur Heilung oder Schädigung, die sie ‚ad personam‘ durch Berührung, durch Blicke oder das sogenannte "Anblasen" übertragen konnten. Oder man unterstellte ihnen die Fähigkeit zur Magisierung fremder Körperteile oder -substanzen durch Übertragung der eigenen Körpermagie in besonderen Ritualen. Bei der Annahme von Fähigkeiten zur direkten Übertragung magischer Einflüsse von einem Körper zum anderen spielte die Bewertung der Körperöffnungen und ihrer Ausscheidungen eine besondere Rolle. Dass etwas aus ihnen hervortrat - Speichel, Urin, Kot, Blut, Tränen, Nachgeburt - versinnbildlichte nicht nur nachhaltig die Durchlässigkeit zwischen körperlichem Inneren und Außenwelt, sondern machte diese Körperbereiche gleichsam zu Kontaktstellen eines unmittelbaren kraftvollen Austausches: Der Gedanke an Schädigung traf sein Opfer ungefiltert durch das Auge mittels des 'bösen Blickes'; die durch den Mund ausgesprochene Verwünschung drang durch das Ohr in den Körper ein; die durch das Auge wahrgenommene schreckliche Erscheinung konnte sich dem ungeborenen Kind aufprägen, und der Geschlechtsakt mit dem Teufel säte den Samen des Bösen im Körper der Teufelsbuhlerin.

In Analogie und Ergänzung zu diesen außerordentlichen Formen der Körpermagie entwickelten sich innerhalb des populären Heil- und Abwehrzaubers auch Vorstellungen zum magischen Gebrauch von zunächst neutralen Körperstoffen und Körperteilen. Hier etablierten sich vor allem aufgrund der 'Signaturenlehre' Rituale der personenunabhängigen Körpermagie und der 'Organotherapie'. Weit mehr als bei der Körpermagie 'ad personam', deren Ursprünge man weit öfter in Verbindung mit teuflischen oder dämonischen denn göttlichen Einflüssen deutete, gestattete die Verwendung und rituelle Magisierung von Körperstoffen oder -teilen in der populären Magie auch deren Verwendung zur 'weißen Magie'.

Das Projekt beschäftigt sich mit all diesen verschiedenen Vorstellungen und ihren Folgen für das frühneuzeitliche Zusammenleben in einer face-to-face-Gesellschaft.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Förderer:** BMWi/AIF - 30.04.2018 - 30.06.2021

### **Menschen mit Behinderung in der ehemaligen DDR. Eine regionale Untersuchung für den Raum Sachsen-Anhalt und die Stadt Magdeburg**

Das Forschungsprojekt beabsichtigt eine erstmalige Untersuchung der Lebenssituation und des Umgangs mit behinderten Menschen im Raum Sachsen-Anhalt mit einer vertiefenden Fokussierung auf die Stadt Magdeburg und ihr Umland. Im Hinblick auf die staatliche Perspektive (1) wird jenes augenscheinliche Paradoxon näher analysiert, das sich durch ein politisches System ergab, welches einerseits den Arbeiter- und Bauernstaat in den Vordergrund stellte, auf der anderen Seite die sozialistische Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz haben sollte, betonte. Mit dem Blick auf die gesellschaftlichen Verhältnisse (2) rücken Aspekte des Umgangs mit Differenz, welche zwischen den Polen von Integration und Isolation anhand ausgewählter Lebensbereiche (Arbeit, gesellschaftliche Teilhabe, Lebens- und Wohnsituation) untersucht werden können, in den Mittelpunkt. Über die Perspektive der behinderten Menschen und ihres Umfeldes (3) will das Forschungsprojekt über die Lebenssituation und gesellschaftliche Stellung von Menschen mit Behinderung in der DDR und insbesondere in der Region Sachsen-Anhalt aufklären.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Förderer:** Sonstige - 01.03.2019 - 01.09.2023

### **Mutter werden und Mutter sein - Mutterschaft gestern und heute**

Mutter werden ist zwar keine gesellschaftliche Notwendigkeit und kein biologischer Automatismus mehr, sondern ein frei wählbares Lebenskonzept. Immer resultiert, aus welcher der Mutteridentitäten auch immer, aber eine Leistungsmotivation. Immer kennzeichnen ambivalente Gefühle, ja eine Reihe von Paradoxien, das Verhältnis von Frauen- und Mutterrolle sowie das Erleben von Mutterschaft. Beinhaltete Mutterschaft in der Vergangenheit einen kollektiv eingebundenen Statuswechsel bei gleich-zeitiger Statuserhöhung, ist sie heute eine individuelle soziale und psychische Leistung jeder einzelnen Frau, verbunden mit Beschränkungen und Autonomieverlust. Standen in früheren Jahrhunderten die Frauen unter dem Druck, unbedingt Mutter zu werden, stehen sie heute, wenn sie Mütter sind, unter dem Druck, eine "gute Mutter" sein zu müssen oder zu wollen. "Ängste und Schuldgefühle der Mütter", erklärt Elisabeth Badinter in ihrem Band zur Mutterliebe "sind nie so groß gewesen, wie heute" (Elisabeth Badinter, Die Mutterliebe. Die Geschichte eines Gefühls vom 17. Jahrhundert bis heute, München 1981, S. 34).

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Anita Henneberger  
**Kooperationen:** Hauptstaatsarchiv Dresden, Stadtarchiv Weimar, Thüringe Staatsarchive in Altenburg, Gotha, Weimar, Meiningen und Rudolstadt, Herzog-Wolfgang-Bibliothek Wolfenbüttel,  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.07.2017 - 01.07.2022

### **"Unsre schon erlangte Freude in Trauer zu verwandeln." Der Kindstod in der Dynastie der Ernestiner von 1600 bis 1800.**

Die unter unterschiedlichen Perspektiven und mit verschiedenen methodischen Ansätzen geplante Analyse bietet zum einen die Möglichkeit der geballten Anwendung neuartiger und bisher wenig in historischen Untersuchungen erprobter theoretisch-methodischer Zugangsweisen, etwa der Symbol- und Ritualanalyse, der Selbstzeugnisforschung, der historischen Geschlechter-, Mentalitäts- und Emotionalitätsforschung. Tod und Sterben als Grundkonstanten des menschlichen Lebens können durch diese kombinierte Methodik und vielseitige Fragestellung nicht nur als Übergangsrituale, als Unterbrechungen von Kontinuitäten in einer kontinuierlich gedachten und aufrechterhaltenen adligen Rangfolge, Einschnitte und Krisensituationen im machtpolitischen bis familiären Bereich, sondern auch als Momente der affektiven Betroffenheit, der symbolischen und rituellen Überwindung, der Grenzüberschreitung oder Phasen der kollektiven wie individuellen Erschütterung analysiert werden. Insbesondere der Wandel im Verhältnis der Eltern oder anderer Verwandter zu den Kindern und damit auch im Umgang mit deren Sterben und Tod, das Reden und Schreiben darüber, die Veränderungen der Bestattungs-, Übergangs- und Ablösungsrituale, die das Projekt in der Zeit von 1600 bis 1800 vor dem Hintergrund zunächst von Reformation/Konfessionalisierung, dann Aufklärung, Rationalisierung und der Zeit des sog. "Kirchenkampfes" untersuchen möchte, werden die Entwicklungen hin zu unserem heutigen Verhältnis zum Sterben und die modernen Funktionen der Bestattungsbräuche erklären helfen. Vor allem aber werden sie das vormoderne Verständnis und seine Genese bis heute über die Adelskultur hinaus erhellen. Der Tod eines kindlichen Nachkommens, der vom Sterben und Tod eines Erwachsenen in Brauchtum wie Symbolik unterschieden werden muss, stellte gerade im Adel die dynastische Abfolge und damit den Übergang von Macht, Territorialbesitz und Herrschaft von einer auf die nächste Generation generell in Frage, symbolisierte darüber hinaus jedoch weit mehr als das: fehlenden Gottessegens und Strafe Gottes, Anfälligkeit des adligen Hauses für Krankheiten, unvollkommene familiäre Fruchtbarkeit usw. Das Promotionsprojekt wird für den gesamten Komplex um Sterben, Tod, Begräbniskultur und Trauer bei Kindstodfällen im engeren, und um die Auffassung von Kindheit, den Umgang mit und das Verhältnis zu den eigenen Kindern und deren Tod völlig neue, vor allem interdisziplinäre Erkenntnisse vorlegen können. Dies gilt etwa für die Genderforschung, die Theologie und die Religionsgeschichte, die Medizingeschichte (Krankheiten, Körperkonstellation als Todesursache) oder die Volkskunde/Europäische Ethnologie (Brauchtumsforschung), aber auch für die Sozialwissenschaften. Für die Geschichtswissenschaft sind die "Innensichten", d.h. die emotionalen Lagen, Gefühle, Träume, Wünsche und Imaginationen der Menschen früherer bis zum Teil heutiger Gesellschaften bislang so gut wie unerforscht, insbesondere für das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Petra Kaiser  
**Förderer:** Stiftungen - Sonstige - 01.01.2019 - 30.11.2022

### **Helden und Hysteriker. Der Umgang mit psychisch Verehrten des Ersten Weltkrieges in der Psychiatrie und in den Familien**

Die Dissertation widmet sich mittels geschlechtergeschichtlicher und medizinhistorischer Ansätze der Untersuchung von Patientenakten und Egodokumenten von psychisch Verehrten des Ersten Weltkrieges und deren Familienangehörigen. Sie stellt die Frage nach der Genese der Bilder von Männlichkeit in der Wilhelminischen Zeit bis zum Nationalsozialismus in der Psychiatrie und in der Gesellschaft und fragt nach der Veränderung dieser Vorstellungen bzw. Zuschreibungen von Männlichkeit und des Männerbildes bei Soldaten nach Eintreten einer kriegsbedingten Verehrtheit. Zur Erforschung der "Entmännlichung" der soldatischen Helden werden Krankenakten, Egodokumente und weitere Schriften zu Soldaten untersucht, die in eine Psychiatrie eingewiesen und ärztlich begutachtet wurden; einbezogen werden neben den medizinischen Akten ebenso Briefe oder Aufzeichnungen der Betroffenen selbst und ihrer Familienangehörigen, insbesondere der Ehefrauen. Vor allem Egodokumente wie Briefe dokumentieren veränderte bzw. umgedrehte Geschlechterverhältnisse (Frauen als

Familienernährerinnen, Männer als hilflose Kranke) und die Dekonstruktion von Männlichkeitsbildern, die selbst über die Sprache fassbar wird. An augenfälligen Folgen seien Ehescheidungen und die Beschneidung der Eheunfähigkeit oder einer Erbkrankheit genannt. Die Diskriminierung als "irrer Ehemann" zeitigte allerdings auch soziale und weitere psychische Folgen: Dem Makel der Unmännlichkeit, Schwäche und Neurose trat der behördliche Umgang mit den als "hysterisch" verunglimpften Kranken ("Kriegszitterern") an die Seite, deren Erkrankungen keine Anerkennung und deren Angehörige keine staatliche Unterstützung erhielten. Die psychisch kranken Kriegshelden verloren ihren Status in Gesellschaft und Familie, ja wurden über Sprache feminisiert und über den Umgang mit ihnen oder die ihnen zugeschriebenen Eigenschaften und Verhaltensweisen sowie ihre gesellschaftliche Rolle "entmannt".

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Christian Landrock  
**Kooperationen:** Universitätsbibliothek Jena; Stadtarchiv Leipzig; Hautstaatsarchiv Dresden  
**Förderer:** Stiftungen - Sonstige - 01.12.2013 - 23.03.2020

### **Nach der Krise: Kriegsbewältigung und Nachkriegszeit des Dreißigjährigen Krieges in ausgewählten deutschen Regionen 1648 bis 1700**

Die Arbeit will der Frage nachgehen, wie sich das Leben der Menschen und der Wiederaufbau in der Nachkriegszeit des Dreißigjährigen Krieges gestalteten und welche Faktoren eine Rolle spielten, etwa bei einem Wiederaufbau oder auch bei der Aufgabe von Siedlungen. Des Weiteren ist den Spuren des Dreißigjährigen Krieges, die er bei den Menschen hinterlassen hat, nachzugehen. Die folgenden Schwerpunkte der Arbeit sollen sich auf der Mikroebene betrachtet werden:

1. Bewältigung der materiellen Kriegsschäden
2. Bewältigung der mentalen Kriegsschäden (inkl. Aufbruchstimmung)
3. Bewältigung der menschlichen Kriegsschäden (der schiere Umgang mit dem Mangel an Menschen)
4. Auseinandersetzung mit der Natur
5. Umgang mit der Herrschaft
6. Veränderungen der Kultur durch den Krieg

Vor allen ist es interessant herauszufinden, in welchem Ordnungssystem die Menschen ihren Halt gefunden haben, um die Zerstörung ihrer Welt und die Rückschläge zu verarbeiten. Dazu muss beachtet werden, dass sie danach weiterhin von Bränden, Heimsuchungen von Soldaten, Kriegsbelastungen und Pestepidemien heimgesucht wurden.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Dr. Alexander Bastian  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.04.2015 - 01.09.2021

### **Körperpolitik, Bio-Macht und der Wert menschlichen Lebens. Nationalsozialistische Zwangssterilisation auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt**

Das Forschungsprojekt beabsichtigt eine Untersuchung sowohl der medizinisch-psychiatrischen als auch der sozialen Diagnostik nationalsozialistischer Zwangssterilisationspraxis, insbesondere aber auch der Beurteilung des gesellschaftlichen Wertes und der damit einhergehenden Ausschlussverfahren von so genannter Minderwertigkeit bei Frauen und Männern. Damit hat das Forschungsprojekt nicht nur die erstmalige Analyse und Publikation der Durchführung von Zwangssterilisationen für den gesamten Raum des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt zum Ziel, sondern möchte diesen für das Verständnis nationalsozialistischer Gewaltpolitik grundlegenden Themenbereich zugleich erstmals auch unter geschlechtergeschichtlichen Aspekten untersuchen. Einer Analyse unterzogen werden sollen hierbei einerseits die psychiatrischen Einrichtungen Altscherbitz, Bernburg, Haldensleben und Uchtspringe und andererseits die Städte Halle und Magdeburg, in denen zwischen 1934 und 1945 Zwangssterilisationen vorgenommen wurden. Unter Einbezug vor allem geschlechter- und kulturgeschichtlicher Fragestellungen und unter Anwendung neuer Forschungsmethoden soll damit ein entscheidender Beitrag zur historischen Aufarbeitung eines regionalen Forschungsdesiderats und zur Intensivierung der genderbezogenen universitären Forschung geleistet werden. Das Forschungsprojekt, das seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf die ohnehin in der regionalen Forschung bisher vernachlässigte Untersuchung nationalsozialistischer Zwangssterilisation legt,

stellt hierbei die geschlechtsbezogenen und geschlechtsspezifischen Beurteilungs- und Verfahrenskriterien, den Umgang mit betroffenen Männern und Frauen sowie ihren Familien und die nationalsozialistische Konstruktion von männlicher und weiblicher Minderwertigkeit in den Mittelpunkt der Untersuchung.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Eric Richter  
**Kooperationen:** - das Hauptstaatsarchiv Dresden - das Archiv der evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen - das Stadtarchiv Quedlinburg - die Stadtverwaltung der Stadt Quedlinburg, vertreten durch den Oberbürgermeister - das Lan  
**Förderer:** Stiftungen - Sonstige - 01.07.2015 - 01.10.2021

### **Einführung der Reformation in Stift und Stadt Quedlinburg (1517-1580)**

Die geplante Dissertation greift ein Thema auf, das in der bisherigen Forschung noch nicht bearbeitet wurde, aber einen entscheidenden und sehr innovativen Beitrag zur Reformationsforschung, zum Nebeneinander von kaiserlicher, päpstlicher, landesherrlicher, stiftischer und städtischer Macht sowie zum Miteinander von oben und unten beim Wandel von Geschichte leisten kann. Am Beispiel der Stadt und des Stiftes Quedlinburg kann paradigmatisch aufgezeigt werden, wie sich der Prozess der Einführung der Reformation über Jahrzehnte sowohl in einer (mitteldeutschen) Stadt als auch in einem geistlichen, noch dazu reichsunmittelbaren und dem Kaiser direkt unterstellten Stift parallel vollzog. Dabei ist bisher unbekannt, aus welchen Gründen Äbtissin Anna II. von Stolberg-Wernigerode (1516-1574) im Jahr 1539 die Reformation im Quedlinburger Stift und Kapitel einführte, noch welche Einflüsse, Konflikte oder Diskurse innerhalb der Stadtbevölkerung bereits seit 1517 zu einer reformationsnahen Haltung geführt haben müssen und wie beides sich zueinander verhielt. Selbst jüngste Forschungsarbeiten zu Reformation und Konfessionalisierung gehen über den Verlauf des vielschichtigen und oft keineswegs spontanen Wechsels vom Katholizismus zum Protestantismus allermeist mit der Nennung des Eckdatums der offiziellen Einführung der Reformation hinweg, so dass wir letztlich kaum Wissen über die hier über einen längeren Zeitraum wirkenden Kräfte, Netzwerke, Kommunikationsprozesse oder Machtkalküle haben. Die Untersuchung will dagegen durch eine Kombination aus mikro-, meso- und makroperspektivischem Zugang neben der obrigkeitlichen Reformation des Stiftes im Jahr 1539 insbesondere auch die Reformation von unten (Stadt- und Stiftsbevölkerung, Geistliche, Bruderschaften, Ratsfamilien, Mönche, Nonnen, Bewohner des Umlandes usw.) seit 1517 in den Fokus nehmen, die den offiziellen Wechsel vor- und nachbereitete und bis zur Formula Concordia 1780, der offiziellen Annahme des Luthertums, andauerte. Als besonders bedeutsam stellt sich im gesamten Kontext das Wirken und die Stellung der vom Kaiser eingesetzten Äbtissin dar, die sich und ihr Stift mit der Einführung der Reformation der Gefahr des Verlustes der Reichsstandschaft, der Mediatisierung durch (Kur-)Sachsen und einer neuartigen Legitimierung ihres Amtes sowie der Aufgaben der Klostersgemeinschaft (Gründung durch Heinrich I., zuständig für die sakrale Memoria der Ottonen) aussetzte, zugleich aber die Chance erhielt, das Stift durch Säkularisierung der Klöster wirtschaftlich zu konsolidieren und sich von Kaiser, Papst und Diözesanbischof zu emanzipieren.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Christoph Eydt  
**Förderer:** BMWi/AIF - 01.01.2016 - 01.09.2022

### **"Brockenhexen". Von den historischen Hexenverfolgungen im Harz bis zur touristischen Vermarktung"**

Die Forschung soll in Form eines Längsschnittes den Wandel des Hexenbildes im Harz beschreiben und erklären. Unter Berücksichtigung sozio-kultureller, mentaler, politischer, religiöser und wirtschaftlicher Motive geht es um den Bedeutungswandel der Hexenfigur und -vorstellungen. Da in der Gegenwart die Hexe immer mehr zum Sinnbild für den Harz wird und viele touristische Zentren auf mythologische Elemente sowie auf Hexen zurückgreifen, erscheint es erforderlich, die Tradition des Hexenglaubens unter Berücksichtigung des touristischen Leitmotivs zu erforschen. Konkret gilt es, die Frage zu stellen, ob und inwieweit ein Zusammenhang zwischen der Hexentradition und der Volksfrömmigkeit/Volksmagie der Frühen Neuzeit und dem modernen Hexenbild besteht. Auf welcher Tradition fußt die moderne Hexe im Harz? Kam die Brockenhexe womöglich unabhängig vom traditionellen Hexenglauben in den Harz? Die Legendenbildung spielt hierbei eine große Rolle. Darum sollen

auch die lokalen Legenden und Mythen, Literatur und bildliche Darstellungen auf historische Fakten, symbolische Gehalte und Sinnstiftungen hin untersucht werden. Auch auf die Gefahr hin, am Selbstbild so mancher Harzer zu rütteln, muss doch kritisch danach gefragt werden, um was es sich bei der Vermarktung der Brpckenhexen handelt: Folklorismus, Tourismus, Nostalgie oder eine Mischung aus diesen Elementen zu einer neuartigen Identitätsfigur?

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.12.2020 - 30.11.2021

### **Gewalt und Geschlecht. Auseinandersetzungen mit Erfahrungen, Wahrnehmungen, Diskursen und Praktiken von Gewaltsamkeit**

Das Thema Gewalt ist in der heutigen Zeit durch die metoo-Bewegung und Diskussionen um häusliche Gewalt während der Corona-Epidemie aktueller denn je. Mit einem Blick in die Geschichte waren Akte von öffentlicher, offizieller und familiärer/häuslicher/privater Gewalt immer präsent, haben allerdings im Laufe der Jahrhunderte ihren gesellschaftlichen, rechtlichen, sozialen und kulturell-mental Standort verändert. Wenig wurde bisher in der Geschichtswissenschaft außerhalb von einzelnen Themenschwerpunkten (Kriminalitätsgeschichte, Militärgeschichte, sexuelle Gewalt und Inzest, Kindsmord usw.) zur geschlechtsspezifischen Gewalt und zu Gewalttaten von Menschen unterschiedlichen Geschlechts geforscht. Insbesondere fehlt der analytische Blick aus der Perspektive der Geschlechterforschung.

Die im Kontext des Themas für November 2021 geplante Tagung wird sich Fragen nach den bis heutige gängigen, häufig vom Geschlecht abhängigen populären wie (straf-)rechtlichen Zuschreibungen von Gewalt und Gewaltformen, nach Gewaltdiskursen und ihrem Wandel seit dem 16. Jahrhundert, Gewaltprävention, -anwendung, oder -wahrnehmung, aber auch nach der Legitimität, nach Formen, Strukturen, Intensitäten und Potenzialen von Gewalt unter geschlechtergeschichtlicher Perspektive interdisziplinär und bis zur Gegenwart zuwenden. Ihr Anliegen ist die Verfolgung der "langue duré" von geschlechterzentrierten Gewaltdiskursen, ist Aufklärung und die Hinterfragung gegenwärtiger Einstellungen, Stereotype und Umgangsformen nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer insbesondere auch bezüglich "sex" und "gender" vielgestaltigen Gegenwart. Das Forschungs- und Tagungsprojekt soll seinen Abschluss in einer Publikationen finden.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Dr. phil. Sabine Schaller  
**Kooperationen:** Landesarchiv Sachsen-Anhalt; Archiv der evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Leipzig; Stadtarchiv Magdeburg, Landesarchiv Magdeburg, Medizinische Fakultät der OvGU; Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt  
**Förderer:** Sonstige - 01.11.2018 - 01.03.2023

### **Weibliche politische Partizipation im Raum Sachsen-Anhalt. Frauen in der kommunalen Politik 1893 bis 1933**

Das Forschungsprojekt bezieht sich auf 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland und Sachsen-Anhalt. Es möchte in einer Pionierstudie einen erstmaligen wissenschaftlichen und explizit landesgeschichtlichen Beitrag zur Beteiligung von Frauen an Politik und Gesellschaft, der Entstehung des modernen Gemeinwesens und der Beförderung des Demokratisierungsprozesses im Raum Sachsen-Anhalt zwischen 1893 und 1933 leisten. Ziel ist es, politisch aktive Akteurinnen über ihr Engagement in der "Ersten deutschen Frauenbewegung", in der aus ihr entstandenen Frauenwahlrechtsbewegung bis hin zu den gewählten Politikerinnen in Stadt- und Landgemeinden sichtbar zu machen. In diesem Wirkungsfeld wurden sie aus dem Blickwinkel zeitgenössischer geschlechtsspezifischer Normierung - selbst bis heute - kaum wahrgenommen. Einzelne, in der geschichtlichen Analyse als Führungsfiguren der deutschen und zum Teil internationalen Frauen(stimmrechts)bewegung bekannte weibliche Persönlichkeiten aus dem Raum Sachsen-Anhalt und frühzeitige Kontakte zu den Initiatorinnen der "Ersten Frauen(stimmrechts)bewegung" in Leipzig weisen auf eine besondere Rolle Sachsens-Anhalts und ein in erheblichem Maße vorhandenes, weibliches politisch-partizipatives Potential hin, das bislang keinerlei wissenschaftliche Aufarbeitung erfuhr. Die neuartigen Erkenntnisse des Projektes sollen über eine Monographie

veröffentlicht, in Teilen aber schon zuvor über eine Projekt-Internetseite einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Patrick Janocha  
**Kooperationen:** Kulturhistorisches Museum Magdeburg, Stadtarchiv Magdeburg, Archiv der evang. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, zahlreiche deutsche Universitäten, u.a. Köln, Frankfurt/Osnabrück, Oldenburg; Landesarchiv Magdeburg, Evangelisches Pfarramt Hötensleben; Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.01.2019 - 31.10.2022

### **Das Weltbild Otto von Guericke zwischen Glaube und Wissenschaft**

Forschungsfrage soll es sein, die philosophischen Abhandlungen Otto von Guericke in den Experimenta Nova von 1672, der insbesondere als Naturwissenschaftler bekannt und wissenschaftlich erforscht ist, aufzuarbeiten. Da Guericke als Naturforscher neue Erklärungen für das Wirken der Kräfte im Dies- und Jenseits lieferte, stellt sich die Frage, wie er als gläubiger Lutheraner und Magdeburger Patrizier sowie Bürgermeister die hiermit verbundenen philosophischen und theologischen Fragen etwa nach der Existenz und dem Wirken Gottes und viele Annahmen der Theologie über den Himmel mit seinen neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen zum Vakuum oder zum Luftdruck vereinbaren konnte. Untersucht werden die Verbindungen zwischen Theologie und Naturforschung anhand

- a) des Weltbildes zur Zeit Otto von Guericke und entsprechender Einflussfaktoren
- b) des wissenschaftlichen Standes und der (experimentellen) Erforschung von Natur, Umwelt und Weltraum
- c) der Vereinbarkeiten, die O v G zwischen dem Religiösen und den Naturwissenschaften fand und des Weltbildes, welches er aus dem Weltbau und seinem Verständnis von Natur und Glaube entwickelte
- d) der Bedeutung und Wirkung von Guericke's Philosophie zwischen Theologie und Wissenschaft für die Gelehrtenwelt des 17. Jahrhunderts

Quellenbasis: gedruckte Werke Guericke's, Briefwechsel und weitere Schriften Guericke's an den Rat der Stadt Magdeburg, private, politische und Diplomatische Schriften Guericke's, zeitgenössisches Quellenmaterial

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Kooperationen:** Stadtarchiv Magdeburg, Landesarchiv Magdeburg, Medizinische Fakultät der OvGU  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.10.2015 - 30.06.2022

### **Die Pest in Magdeburg 1680-1682. Eine Mikrogeschichte**

Das Projekt erarbeitet aus unterschiedlichen Perspektiven den Umgang städtischer Bewohner mit einer existenziell bedrohlichen Gefahr - hier beispielhaft der Pest in Magdeburg. Zum einen soll daher Krisen- und Katastrophenverhalten in der Frühen Neuzeit näher untersucht werden, ebenfalls auf welcher Basis Kenntnisse gewonnen, kommuniziert und interpretiert wurden (medizinisches Wissen, Vorstellungen vom Contagium, Ansteckungsgefahren usw.). Zum anderen werden konkrete Maßnahmen, ihre Befolgung oder Ignoranz, Verhaltensweisen in der Ausnahmesituation einer Epidemie, Transformationen des "Normalen" (Familienleben, Religiosität, Bestattungskultur, Handel, Wohnen, Mentalitäten usw.) sowie die Aufgabenverteilungen in der Stadt (Einstellung spezieller Pestbediensteter: Pestprediger, Pestärzte, Pesthebammen, Lazarettpersonal, Pflegerinnen usw.) Gegenstand der Untersuchung sein. Das Projekt verfolgt anhand eines großen Quellenbestandes aus dem Stadtarchiv Magdeburg das Geschehen aus der Perspektive von Obrigkeiten (Landesherr, Administrator, Beamte), des Stadtrates, der Kirche (Prediger, Pfarrgemeinden), der BürgerInnen und weiterer städtischer Gruppierungen über den Beginn erster Vermutungen über den Ausbruch der Seuche bis hin zur Freigabe der Stadt durch obrigkeitlichen Erlass.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Eva Labouvie  
**Projektbearbeitung:** Stefanie Fabian  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.09.2014 - 30.04.2023

### **Leben im Krieg. Begegnungen mit der "entfesselten" und "gezähmten" Bellona (1618-1763)**

Das Forschungsprojekt untersucht mit Hilfe von historisch-anthropologischen, mikrohistorischen und Herangehensweisen der Geschlechterforschung die Lebensumstände von Frauen, Männern und Kindern in den Wirren des Dreißigjährigen (1618-1648) und des Siebenjährigen Krieges (1756-1763). Dabei werden über die Auswertung verschiedenster Quellengattungen - darunter Selbstzeugnisse, Tagebücher und Chroniken, aber auch behördliche Korrespondenzen und Militaria - die Lebensverhältnisse und Kriegserlebnisse, die Konfrontation der Menschen mit Gewalt und ihre Wahrnehmungen entschlüsselt. Mittels einer Kontextualisierung dieser Begegnungen und Erfahrungen mit dem Kriegsalltag, d.h. über eine Einordnung in den je spezifischen Kriegshintergrund und die ihn bedingenden Gegebenheiten, wird eine Relativierung, Korrektur oder Vertiefung der bislang nur durch makrohistorische Untersuchungen gewonnenen wissenschaftlichen Befunde zum Dreißigjährigen und Siebenjährigen Krieg angestrebt. Das Vorhaben versucht Forschungslücke zu schließen, indem es sich mittels quellenbasierter Analysen auch mit der Frage auseinandersetzt, ob das von Gerhard Ritter erstmals aufgegriffene und bislang kaum hinterfragte Postulat von der "gezähmten Bellona" des aufgeklärten Zeitalters zutrifft oder die seit dieser Zeit scheinbar "ingehegten Kriege" weiterhin, und nicht nur auf den Schlachtfeldern, von massiver Gewaltausübung geprägt waren. Es stellt eine erste mikroanalytische Fokussierung auf den mitteldeutschen Raum dar und will einen wichtigen und kritischen Beitrag zur Um- und Neubewertung von Kriegen und Katastrophen auf dem Weg Deutschlands und Europas in die Moderne leisten.

---

**Projektleitung:** Dr. Carsten Detka, Prof. Dr. Heike Ohlbrecht  
**Förderer:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - 01.11.2019 - 31.01.2022

### **DFG-Netzwerk- Qualitative Return to Work-Forschung**

Es handelt sich um ein nationales Netzwerk von WissenschaftlerInnen, die das Thema RTW bei chronischen Erkrankungen qualitativ beforschen. Das Ziel ist die Aufarbeitung, Bewertung und Synthese des nationalen und internationalen Forschungsstandes. Die bisherige qualitative RTW-Forschung soll systematisiert erfasst und kritisch reflektiert werden.

Das Erkenntnisinteresse liegt insbesondere in folgenden Bereichen:

- Aufarbeitung bisheriger Ergebnisse qualitativer RTW-Forschung
  - Identifikation zentraler Förderfaktoren und Barrieren des RTW
  - Ableitung von Praxisempfehlungen bzgl. RTW-Interventionen
  - Systematisierung qualitativer RTW-Forschung; kritische Auseinandersetzung mit bisherigen theoretischen Konzepten und methodischen Ansätzen
  - Verortung nationaler in internationaler Forschung
  - Identifikation von Forschungslücken/-bedarfen
- 

**Projektleitung:** Prof. Dr. Heike Ohlbrecht  
**Förderer:** Haushalt - 01.04.2020 - 02.04.2023

### **"Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die psychisch-soziale Gesundheit und Alltagsbewältigung"**

Ein Arbeitspapier mit den Ergebnissen einer Umfrage im ersten Lockdown finden Sie unter [https://www.soz.ovgu.de/Forschung+\\_+Publikationen/Arbeitsberichte.html](https://www.soz.ovgu.de/Forschung+_+Publikationen/Arbeitsberichte.html). In Aufarbeitung sind die Ergebnisse der Analyse qualitativer Interviews mit Müttern zur Homeschooling-Situation.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Philipp Pohlenz  
**Kooperationen:** University of Exeter; The West University of Timisoara; University Degli Studi Bicocca Milano; The University of Stirling; Prospektiker Instituto Europeo de Prospectivo y Estrategia  
**Förderer:** EU - ERASMUS+ - 01.12.2019 - 31.01.2022

### **"Escalate" - Coordinated Higher Education Institutions' Responses to Digitalisation**

Digitalization is transforming the skills needed by Europe's working population to successfully engage in the world of work in a globalized modern economy. Consequently, national education systems must swiftly and appropriately respond to the challenges digitalization poses. Digital transformation is generating a fierce debate among education providers, policy-makers, economists and industry leaders about its societal impact. As digitalization disrupts society ever more profoundly, concern is growing about how it is affecting issues such as jobs, wages, inequality, health, resource efficiency and security. Current estimates of global job losses due to digitalization range as high as 2 billion by 2030 (World Economic Forum). There is currently great uncertainty, with concerns also about its impact on wages and working conditions. Within the European Union, the European Commission's Digital Economy Society Index for 2018 shows that EU countries face deep digital development gap and therefore "it should invest more in digital and also complete the Digital Single Market as soon as possible to boost Europe's digital performance. Even more, the same disparity is seen on digital skills, "while Nordic countries and the U.K. have populations with notably advanced digital skills, almost half of all Europeans still lack basic technical competences, according to the index. In this framework, ESCALATE is a strategic partnership composed by 6 partners from 5 different EU countries. The project brings together the right mix of university responsables, educators/teachers, learners, labour market experts, alongside business and local government to offer a coordinated response to the challenges arising from digitalization. We aim to assist universities in implementing activities designed to increase the levels of digital competences for employability, upskilling, according with a growing range of employment generated by the digital economy, aligned with the needs of and opportunities offered by the labour market and linked to professional profiles. Also, we consider the dual education system and the permanent connection between both university professor (higher education) and business representatives/specialists, by combining school-based learning with work-based practice. This broader comprehensive education approach will ensure the acquirement of new digital skills and improved competences. Our project will explore what constitutes new and emerging innovative practices in understanding and responding to digitalization at university level, but also at regional and local policy levels and then prioritize producing new materials in partner's own 6 key themes, and the project has been designed to include experts within each of these thematic areas.

As a result we will be in a position to engage in a second major activity - the transnational trialling (in an identified region within each country) of a successful new innovation - the Digital Skills Escalator being developed in the Exeter (sub) Region of SW England. This will require a systematic mapping of educational delivery form early school age all the way through to postgraduate and CPD educational offers and is an effective means of identifying not only where the gaps in a region/locations provision may be but also a means of identifying all of the agencies and institutions involved in digital skills delivery. Finally, the new materials and approaches developed by the partners will be combined into a new Training Course mainstreamed through Europes expert network of labour market observatories - the European Network for Regional Labour Market Monitoring (ENRLMM) and offered to those seeking to modernize digital skills and associated educational policies/practices in light of the threats posed by the changing world of work. ESCALATE will bring considerable impact on the community of educational providers, teachers, learners, labour market observatories and analysts across Europe to help them advise and support the decision making process on responses to digitalization. The new model will therefore help policymakers to design effective responses to the threat of digitalization, embedding digital literacy as a key educational goal and helping to grasp the job opportunities of the future. In conclusion, ESCALATE aims to understand "university disruption" at regional and local levels and the threats posed to universities and labour market from digitalization; who are the educational institutions and organizations involved; what innovations can be employed to help understand and tackle digitalization impacts; and ultimately we seek to elicit more effective local and regional higher education institutions' responses to digitalization across Europe.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Gunter Saake, Dr. Veit Köppen, Prof. Dr. Philipp Pohlenz  
**Kooperationen:** Prof. Dr.-Ing. Sebastian Zug, TU BAF; Prof. Dr. Niels Pinkwart, HU-Berlin  
**Förderer:** Bund - 01.02.2020 - 31.01.2023

### **DiP-iT:Digitales Programmieren im Team**

Das kollaborative Programmieren ist Kernbestandteil des beruflichen Alltags in der Informatik. Diese auf einer technischen und sozialen Ebene komplexen Vorgänge werden im Informatikstudium oftmals abstrakt behandelt und spielen in Fachkonzepten zum Programmierenlernen eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen von Gruppenarbeiten müssen sich die Lernenden organisieren, koordinieren und ihre Lernprozesse regulieren - kognitiv anspruchsvolle Tätigkeiten. Um das Potential kollaborativer Lernformen für das Erlernen von Programmiersprachen und die Förderung sozialer Kompetenzen ausschöpfen zu können, müssen die Lernenden bei Bedarf didaktische Unterstützung erhalten, sowohl vor dem als auch während des Lernprozesses. Im Teilprojekt DiP-iT-OVGU werden wir - unterstützt durch die Projektpartner - auf der Basis empirischer Studien ein digitales Fachkonzept zum kollaborativen Programmierenlernen entwickeln und evaluieren, welches diesbezügliche (medien-)didaktische Ansätze enthält. Dabei zielen wir auf die Ermöglichung des Transfers an andere Hochschulen. Auf informationstechnischer Ebene wird hierfür ein Prozessmodell entwickelt, das die Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten und die Übertragbarkeit von Datenmodellen (z.B. zur adaptiven didaktischen Unterstützung) in andere Lehrveranstaltungen bzw. Lehr-Lernsysteme ermöglicht. Das Teilprojekt ordnet sich in das Gesamtprojekt mit folgenden Zielstellungen ein:

- Analyse und Systematisierung von Einstellungen und Vorerfahrungen bei den Akteuren,
- Entwicklung konzeptioneller, mediendidaktischer Kriterien für die Einbindung kollaborativen Programmierenlernens in Lehrveranstaltungen,
- Entwicklung geeigneter Lehr-Lern-Szenarien und Erstellung eines diesbezüglichen digitalen Fachkonzepts,
- empirische Fundierung durch formative und summative Evaluation,
- Untersuchung der Effektivität von Formen der instruktionalen Anleitung angelehnt an die Bedarfe der Lernenden,
- Unterstützung des Transfers der Erkenntnisse, inhaltlich und technisch.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Philipp Pohlenz  
**Projektbearbeitung:** Prof. Dr. Gunter Saake  
**Förderer:** Bund - 01.02.2019 - 31.01.2022

### **Digitales Programmieren im Team - Adaptive Unterstützung für kollaboratives Lernen (Teilprojekt OVGU)**

Das kollaborative Programmieren ist Kernbestandteil des beruflichen Alltags in der Informatik. Diese auf einer technischen und sozialen Ebene komplexen Vorgänge werden im Informatikstudium oftmals abstrakt behandelt und spielen in Fachkonzepten zum Programmierenlernen eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen von Gruppenarbeiten müssen sich die Lernenden organisieren, koordinieren und ihre Lernprozesse regulieren - kognitiv anspruchsvolle Tätigkeiten. Um das Potential kollaborativer Lernformen für das Erlernen von Programmiersprachen und die Förderung sozialer Kompetenzen ausschöpfen zu können, müssen die Lernenden bei Bedarf didaktische Unterstützung erhalten, sowohl vor dem als auch während des Lernprozesses. Im Teilprojekt DiP-iT-OVGU werden wir - unterstützt durch die Projektpartner - auf der Basis empirischer Studien ein digitales Fachkonzept zum kollaborativen Programmierenlernen entwickeln und evaluieren, welches diesbezügliche (medien-)didaktische Ansätze enthält. Dabei zielen wir auf die Ermöglichung des Transfers an andere Hochschulen. Auf informationstechnischer Ebene wird hierfür ein Prozessmodell entwickelt, das die Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten und die Übertragbarkeit von Datenmodellen (z.B. zur adaptiven didaktischen Unterstützung) in andere Lehrveranstaltungen bzw. Lehr-Lernsysteme ermöglicht. Das Teilprojekt ordnet sich in das Gesamtprojekt mit folgenden Zielstellungen ein:

□

- Analyse und Systematisierung von Einstellungen und Vorerfahrungen bei den Akteuren,
- Entwicklung konzeptioneller, mediendidaktischer Kriterien für die Einbindung kollaborativen Programmierenlernens in Lehrveranstaltungen,
- Entwicklung geeigneter Lehr-Lern-Szenarien und Erstellung eines diesbezüglichen digitalen Fachkonzepts,

- empirische Fundierung durch formative und summative Evaluation,
  - Untersuchung der Effektivität von Formen der instruktionalen Anleitung angelehnt an die Bedarfe der Lernenden,
  - Unterstützung des Transfers der Erkenntnisse, inhaltlich und technisch.
- 

**Projektleitung:** Prof. Dr. Philipp Pohlenz  
**Projektbearbeitung:** Prof. Dr. Peer Pasternack, Prof. Dr. Michael Hölscher  
**Kooperationen:** institut für hochschulforschung (hof) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
**Förderer:** Bund - 01.07.2019 - 30.06.2023

### **BMBF-Graduiertenkolleg "Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftskommunikation als forschungsbasierte Praxen der Wissenschaftssystementwicklung"**

Gegenstand des Graduiertenkollegs sind Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftskommunikation. Diese sind zentrale Themen für eine forschungsbasierte Praxis der Wissenschaftssystementwicklung im Kontext gesellschaftlicher Transformation.

Die damit definierten beiden Rahmenthemen betreffen sowohl die Binnen- als auch Außenverhältnisse der Wissenschaft. Für die Projekte, die im Kolleg verfolgt werden, ist die Annahme leitend, dass (a) die Binnenverhältnisse der Wissenschaft auch mit Blick auf die externen Kontakte der Wissenschaft gestaltet und erforscht werden müssen und (b) die externe Kommunikation der Wissenschaft nur gelingen kann, wenn deren interne Funktionsweisen berücksichtigt werden.

Die kollegorientierende Problemstellung kann sich in verschiedene Richtungen entfalten. Interessierte können innerhalb der folgenden sechs Themenkorridore Projektideen entwickeln und verfolgen:

- **Konfliktgovernance in der Wissenschaft:** Inwieweit zeitigen Steuerungsinstrumente hinsichtlich der wissenschaftlichen Leistungs- und Qualitätsentwicklung förderliche, wirkungsneutrale oder kontraintentionale Effekte?
  - **Digitalisierungsgetriebener Organisationswandel:** Welche Organisationsanpassungen an die Digitalisierung sind notwendig, welche "Digitalisierungspolicies" produzieren unterstützende vs. kontraintentionale Effekte?
  - **Akademische Lehre als Kommunikation über Wissenschaft:** Wie können Organisation und Inhalte akademischen Lehrens und Lernens am effektivsten an Transformationsanforderungen und veränderte gesellschaftliche Erwartungen angepasst werden?
  - **Globalisierung und Internationalisierung:** Wie kann Wissenschaft mit dem Spannungsfeld der innerwissenschaftlichen Orientierung auf globale (universale) Geltungsansprüche einerseits und der Rolle als regional und national wirksamer Innovationsmotor umgehen?
  - **Digital entgrenzte Wissenschaftskommunikation:** Wie kann die nötige "Übersetzungsleistung" zum Transfer wissenschaftlichen Wissens zwischen verschiedenen Adressaten (inner- und außerwissenschaftlich) am effektivsten geleistet werden?
  - **Wissenschaftliche Beratung als Wissenschaftskommunikation:** Wissenschaft steht im Spannungsfeld zwischen forschungsfremder Verzweckung einerseits und Einflusslosigkeit bei Aufrechterhaltung der wissenschaftlichen Standards andererseits. Es besteht die Frage, ob praktischer Einfluss nur zum Preis opportunistischer Verstrickung zu haben ist bzw. wissenschaftliche Seriosität allein unter Inkaufnahme der Einflusslosigkeit.
-

**Projektleitung:** Prof. Dr. Philipp Pohlenz  
**Kooperationen:** Hochschule Magdeburg-Stendal; Martin-Luther-Universität Halle; Hochschule Anhalt;  
Hochschule Harz; Hochschule Merseburg; institut für hochschulforschung (hof) an der  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
**Förderer:** Bund - 01.01.2017 - 31.12.2020

### **Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre (HET LSA)**

Die Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt haben sich im Verbundprojekt "HET LSA" zusammengeschlossen, um die vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Lehrqualität weiterzuentwickeln. In Sachsen-Anhalt wurde bereits eine ganze Reihe von Initiativen auf den Weg gebracht, um die Qualität der Lehre für eine heterogener werdende Zielgruppe zu verbessern.

Die Zahl Studierender mit anderen Zugängen zur Hochschule als Abitur (wie beispielsweise einer beruflichen Ausbildung) steigt. Daraus ergeben sich neue Aufgaben für die Hochschulen des Landes.

Im Verbundprojekt HET LSA ("Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre") arbeiten deshalb sieben Hochschulen und das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) gemeinsam daran, die Studienbedingungen für eine heterogene Studierendenschaft zu optimieren. Das Projekt wird seit 2012 und bis 2020 durch das Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre ("Qualitätspakt Lehre") gefördert.

Bei der Entwicklung neuer (Lehr)angebote können alle Verbundpartner von dem Erreichten der anderen profitieren: Einige Standorte sind besonders profiliert beim Thema Digitalisierung, andere beim Thema Internationalisierung und Schlüsselkompetenzen, wieder andere beim Thema Qualitätsmanagement. Alle bringen ihre Kompetenzen für eine bessere Lehrqualität ein.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Philipp Pohlenz  
**Projektbearbeitung:** Tim Flügge  
**Kooperationen:** University of Exeter  
**Förderer:** EU - ERASMUS+ - 01.12.2018 - 31.05.2021

### **Innovations in Socially Engaged Universities**

The relationship between HEIs and their local communities tends to be framed around student versus local residents lives and economic impact. This is failing both the community for whom greater benefits are possible and the University for whom the local community presents a wonderful vehicle for collaborative engaged research. As higher education faces unprecedented public scrutiny and increasing pressures from the political, economic, social and environmental agendas, there is increased public interest in the impact of universities on their localities and regions and growing calls for universities to be more socially relevant and responsible by addressing the needs of society, both locally and globally. In recent years, the concept of the "third mission has become popularised, referring to the social, enterprise, and innovative activities that universities perform in addition to core teaching and research tasks (Zomer and Benneworth 2011).

It is increasingly recognised that universities, when well-connected with their communities, can be a vehicle for making healthier, culturally richer and more interesting places to live, work and study. The civic university can be characterised by its ability to integrate its teaching, research and engagement with the outside world in such a way that each enhances the other without diminishing their quality (Goddard and Kempton 2016). Globally, more and more universities are integrating social responsibility into their mission statements, including those for research and teaching, arguing that higher education is improved when it gives back to the society that is responsible for funding it. Indeed, University Social Responsibility (USR) has become a core mission of many higher education institutions around the world (Timothy W. Tong, THE, April 7, 2017).

Through learning and sharing best practice, we want to drive institution-wide appreciation of and commitment to, co-production of knowledge and innovation through social engagement and citizen-led research, where the experience and expertise of individuals, communities and civic organisations is recognised, used and valued. We also want to understand how HEIs can build capacity to respond to what their local community really needs and perform or broker research (including community-based participatory action research), with and for communities, in a demand-driven way, while enhancing the civic competencies of students. A key goal underpinning the project

will be to ensure that the project delivers a legacy of progress and impact that will last beyond the lifetime of the project.

The central aim of this proposal is to share experience and know-how of relationships between European Universities and their civic societies and to create a platform for practitioners to work together and learn from each other. We wish to partner with other European Universities within the EUniverCities Network, to explore the means by which cities are engaging with and mobilising citizens to facilitate teaching, research or volunteering opportunities and creating innovative solutions to societal issues.

Through sharing successful innovative practice, we want to better understand how we can improve reciprocity between academia and local society in order to address regional challenges and deliver local economic, social and cultural benefits and impact.

We want to explore and review the different models of community or civic university partnerships such as front-door (e.g. science shops), embedded and networked partnerships and define the processes, structures and governance which best nurture successful civic university partnerships.

We will explore the different approaches currently being used to include underrepresented social groups and ethnic minorities in the engagement approach and consider opportunities for improving equity throughout all stages of the collaborative process.

Finally, we want to identify opportunities to scale-up successful citizen-driven approaches and use partner cities as a test bed for their deployment

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Philipp Pohlenz  
**Förderer:** EU - ERASMUS+ - 01.12.2019 - 31.07.2022

### **Communities and Students together (CaST)**

**Context:** Globally, there are growing calls for Higher Education Institutions to become more civically engaged and socially relevant and there is increased public interest in the impact of universities on their localities and regions. Engaged learning facilitates students to apply theory to real-world contexts outside of the University and to co-produce knowledge with and for the community. Engaged learning provides students with the skills which increase their employability, and improve their personal and professional development, while communities gain access to skills to help develop, evaluate or communicate their work.

**Objectives:** The central aim of Communities and Students Together (CaST) will be to advance our knowledge and understanding of what constitutes a successful and sustainable engaged learning programme. We will explore existing initiatives and aim to incorporate successful elements in a series of new sustainable programmes in each partner university which enable community-based engaged learning for students to co-produce knowledge with and for the community. **Participants:** We will work with academics and education experts in each partner institution who want to improve the learning experience through innovative methods of engaged learning. We will aim to include students from all backgrounds and disciplines who wish to take part in an immersive and experiential learning programme working on a real world societal challenge. We will seek to work with local communities and civil society organisations who wish to develop mutually beneficial opportunities for students to work on real world challenges.

**Activities:** We will review engaged learning in the international context and in each partner country, and will seek to understand the practicalities and structure of existing initiatives, as well as capturing their impact on all stakeholders. Our Case Study Compendium will include an overview of the engaged learning landscape in each partner institution, and will provide an in-depth exploration of one or more case studies of engaged learning from each institution. Each partner will incorporate lessons from the previous two outputs in the development of an innovative engaged learning programme. The synthesis report will provide details of the engaged learning programme and pedagogy as well as a detailed evaluation of each new programme, and its impact on all stakeholders and the wider society. This output should help others in the field to understand what took place, providing enough detail to transfer the new innovations. At the end of the project we will hold an international conference and publish a collection of papers written by invited academics and community representatives. This output is likely to include discussions on the practical methodology of engaged learning, pedagogical strategies and approaches of engaged learning, as well as perspectives from both higher education institutes and communities, of the benefits of engaged learning in different contexts. Finally, we will create an Engaged Learning toolkit, which will be freely available online and will include e.g. Guidance for university strategy formation around engaged learning; Guidance on how to provide immersive and experiential learning programmes which tackle societal challenges; and a policy focussed short paper seeking to unpick the successful and less successful elements and processes of engaged learning.

**Results and impact:** CaST will provide each partner the opportunity to explore the role that engaged learning plays in its institution, on its students and on its local community. The project will create a network of European institutions with an interest in engaged learning and will provide them with a platform to share their knowledge and experience of what works and does not work. Through the exploration of engaged learning in six different European Institutions, we anticipate that we will identify different modes of engaged learning practice, each with different drivers, enablers and barriers to successful engaged learning practice.

**Longer term benefits:** We anticipate lasting benefits to all partners involved, to their students and to their local societies. As well as leaving a legacy of shared knowledge, the project will design and pilot a new engaged learning initiative in each partner institution. The ambition is for each of these initiatives to be mutually beneficial, and sustainable beyond the duration of the project funding. Moreover, it is anticipated that each Pilot may have the potential to be replicated or further scaled-up within other disciplines within each institution, or within other HEIs with a similar social context. We will also seek to understand any additional impacts including contribution to curricula or pedagogy and in making academic research accessible to the broader community.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Philipp Pohlenz  
**Kooperationen:** Hochschule Magdeburg-Stendal  
**Förderer:** Bund - 01.02.2017 - 31.01.2020

### **Industrial eLab: Einbettung industrienaheer Laborhardware in adaptive eLearning Systeme**

Der Erwerb von fachbezogenen und fächerübergreifenden Kompetenzen durch die praktische Arbeit mit konkreter Hardware, Maschinen und Werkzeugen sowie den zugehörigen Programmier- und Entwicklungsumgebungen ist in der Ingenieurausbildung essentiell. Remote-Labs sind physische Systeme, die über eine webbasierte Schnittstelle angesteuert werden und zeit- und ortsunabhängig Zugriff auf reale Labore ermöglichen. Das Projekt möchte etablierte Ansätze für Remote-Labs durch industriennahe, komplexe Aufgaben didaktisch und lernpsychologisch erforschen um ein übertrag- und integrierbares Anwendungskonzept zu erstellen.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Matthias Pollmann-Schult  
**Projektbearbeitung:** Björn Huß  
**Förderer:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - 01.07.2016 - 30.06.2020

### **Elternschaft und Wohlbefinden: Individuelle, familiäre und kontextuelle Determinanten der elterlichen Lebenszufriedenheit**

Die Familiengründung bringt einschneidende Veränderungen der Lebensführung mit sich und kann in positiver als auch negativer Weise auf das subjektive Wohlbefinden einwirken. Dieses Projekt untersucht, inwiefern individuelle, familienbezogene und institutionelle Kontextfaktoren die mit der Elternschaft verbundenen Nutzen und Kosten beeinflussen und dadurch die elterliche Lebenszufriedenheit prägen. Dabei postulieren wir, dass der jeweilige Haushaltskontext und die familienpolitischen Rahmenbedingungen zum einen Ressourcen bereitstellen, die unterstützend wirken und die elterliche Lebenszufriedenheit positiv beeinflussen, zum anderen aber auch Belastungen infolge der Elternschaft generieren, die das Zufriedenheitsniveau der Eltern verringern.

Das Forschungsvorhaben gliedert sich in zwei Auswertungsschritte. Der erste Auswertungsschritt untersucht die Auswirkungen der Elternschaft auf die Lebenszufriedenheit anhand deutscher Längsschnittdaten (SOEP, *pairfam*) und geht der Frage nach, inwiefern individuelle und familiäre Merkmale und Eigenschaften (Persönlichkeitsmerkmale, Partnerschaftsstatus, Erwerbssituation) die Nutzen- und Kostenkomponenten der Elternschaft beeinflussen und dadurch die elterliche Lebenszufriedenheit prägen. Der zweite Auswertungsschritt analysiert den Einfluss makrostruktureller Kontextfaktoren auf die elterliche Lebenszufriedenheit anhand des European Social Survey (ESS). Hier fokussiert das Forschungsprojekt auf die Frage, inwiefern sozial- und familienpolitische Maßnahmen und Regelungen auf die elterliche Lebenszufriedenheit einwirken.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Alexander Spencer  
**Kooperationen:** Technische Universität Chemnitz  
**Förderer:** Haushalt - 01.01.2020 - 01.04.2021

## **Fehlernarrative in der Außenpolitik demokratischer Staaten**

Die Außenpolitikforschung ist von Fehlern und Misserfolg fasziniert. Prominente Beispiele hierfür sind die Beschwichtigungspolitik Großbritanniens gegenüber Nazideutschland vor dem 2. Weltkrieg (vgl. Huncker 2008), der japanische Überraschungsangriff auf Pearl Harbour 1941 (vgl. Wohlstetter 1962); die Besetzung des Suezkanals 1956 (vgl. Verbeek 2003); die Invasion in der Schweinebucht 1961 (vgl. Dunne 2011); der Vietnamkrieg (vgl. Khong 1992); die versuchte Befreiung der US Geiseln im Iran 1980 (vgl. Houghton 2001); die VN-Mission in Somalia 1992/1993 und der Genozid in Ruanda (vgl. Brunck 2008); der Irakkrieg 2003 (vgl. Mitchell/Massoud 2009) oder der Austritt Großbritanniens aus der EU (vgl. Richardson/Rittberger 2020).

Das hauptsächliche Interesse der Forschung ist dabei, warum es zu diesen Fehlern gekommen ist (vgl. Janis 1989; Walker/Malici 2011). Die Fehlerforschung verweist diesbezüglich unter anderem auf kognitive Restriktionen, Fehlwahrnehmungen und Emotionen individueller Entscheidungsträger (Jervis 1976; McDermott 2004; Brummer 2016); sozialpsychologische Dynamiken in kleinen Entscheidungsgruppen, wie insbesondere Groupthink (Janis 1982; Hart et al. 1997); bürokratische Politik und organisatorische Routinen (Allison/Zelikow 1999; Levy 1986) oder innenpolitische Zwänge (Schweller 2003). Ein wichtiger Literaturstrang befasst sich zudem mit der Frage, was man aus Fehlern lernen kann (May 1992; Levy 1994; Howlett 2012) und wie diese in Zukunft zu vermeiden sind (Rose 1991; Kruck et al. 2018; Bürgin/Oppermann 2020).

Ein wichtiges Manko der bisherigen Forschung zu außenpolitischen Fehlern ist allerdings, dass sie die Einschätzung der analysierten Entscheidungen als "Fehler" in der Regel als gegeben annimmt (Marsh/McConnell 2010: 567). Fehler werden als objektive Fakten gesehen, die nach vorgegebenen Standards identifiziert und verifiziert werden können. Insbesondere werden politische Entscheidungen als Fehler verstanden, wenn sie bestimmte objektive Kriterien oder Ziele nicht erreichen (McConnell 2010: 349-351; Gray 1996: 76) oder wenn ihre Kosten höher sind als ihr Nutzen (King/Crewe 2013: 4; Dunleavy 1995: 52).

Diese objektivistische Fehlerforschung (vgl. Howlett et al. 2015) vernachlässigt jedoch, dass "Fehler" nicht ein inhärentes Attribut von Politik sind, sondern dass es sich dabei um Einschätzungen und Bewertungen dieser Politik handelt. Politische Entscheidungen und Politikergebnisse sprechen nicht für sich, sondern werden erst durch die ihnen im politischen Diskurs zugewiesene Bedeutungen zu Erfolg oder Misserfolg. Die Frage nach der intersubjektiven Wahrnehmung von Außenpolitik und außenpolitischen Entscheidungen als "Fehler" ist bisher relativ unbeachtet geblieben (Oppermann/Spencer 2016a; 2016b; 2018; Spencer/Oppermann 2020). Es besteht nicht zuletzt eine Forschungslücke zu der Frage, warum manche Außenpolitik bzw. außenpolitische Entscheidungen als Fehler gesehen werden und andere nicht.

An diesen blinden Stellen der Erforschung außenpolitischer Fehler setzt das Projekt an. Es verfolgt in Anlehnung an Mark Bovens und Paul t Hart (1996: 4-11) einen konstruktivistischen Ansatz, wonach außenpolitische Fehler als im politischen Diskurs intersubjektiv geteilte Bedeutungszuschreibungen verstanden werden können. Danach definiert das Projekt außenpolitische Fehler als "foreign policies or foreign policy decisions which are widely seen by socially and politically relevant actors to involve blameworthy mistakes of the responsible decision-makers (Bovens/t Hart 1996: 15). Derartige Fehlerzuschreibungen sind in der Regel umstritten und ergeben sich aus diskursiven Auseinandersetzungen. Bewertungen von Außenpolitik werden dabei durch die Werte, Identitäten und Interessen des Betrachters beeinflusst und reflektieren vorherrschende Machtpositionen in Politik und Gesellschaft (Bovens and t Hart 1996: 21-32; Brändström/Kuipers 2003: 279-282; Marsh/McConnell 2010: 566-568). Die Bezeichnung einer außenpolitischen Entscheidung oder Maßnahme als "Fehler" ist zudem ein hochgradig politischer Akt (Gray 1998: 16), der genutzt werden kann, um politische Gegner zu diskreditieren und einen eigenen politischen Vorteil zu erlangen (Howlett 2012: 547). Der Vorwurf einen "Fehler" begangen zu haben, fordert die Zurückweisung dieses Vorwurfs heraus und führt somit zu einem Konflikt über die Interpretation außenpolitischer Entscheidungen (Boin et al. 2009: 82-85).

Ausgehend von diesem Forschungsstand ist die Leitfrage des Projekts, wodurch sich überzeugende und durchsetzungsstarke Fehlerkonstruktionen auszeichnen und warum sich manche im politischen Diskurs durchsetzen und andere nicht.

Zur Beantwortung dieser Frage knüpfen wir an eigene Vorarbeiten an, in denen wir gezeigt haben, wie außenpolitische Fehler in diskursiven Auseinandersetzungen zwischen Fehlernarrativen und Gegennarrativen, die eine Fehlerzuschreibung zurückweisen, konstruiert werden. Solche Auseinandersetzungen sind geradezu ein Wesensmerkmal demokratischer Politik, in der außenpolitische Kontroversen oft durch dichotome Fehler- und Gegennarrative von Regierung und Opposition geprägt sind (Oppermann/Spencer 20016c; 2018; Spencer/Oppermann 2020). Narrative können hierbei als eine Form der verbalen Repräsentation (White 1987: 26) verstanden werden, die Diskurse strukturieren und organisieren. Narrativanalyse ist eine spezifische Art der Diskursanalyse, die sich, ähnlich der Metaphernanalyse (Oppermann/Spencer 2013), auf bestimmte

Diskurselemente konzentriert (Spencer 2017). Diese Methode hat sich in der Politikwissenschaft und in den Internationalen Beziehungen (IB) etabliert und wird von einer Reihe von Autor\*innen genutzt, um ein immer breiteres Spektrum an politischen Themen zu bearbeiten (Miskimmon/O'Loughlin/Roselle 2013). Dies beinhaltet beispielsweise Analysen nationaler Identität (Campbell 1998; Hønneland 2010) und Sicherheit (Hansen 2006; Krebs 2015), außenpolitischer Entscheidungen (Ringmar 1996; Browning 2008), nicht-staatlicher Akteure (Kruck/Spencer 2013; Spencer 2016; 2019; Pfeifer/Spencer 2019), populistischer Mobilisierung (Freistein/Gadinger 2019) oder der öffentlichen Meinung (De Graaf/Dimitriu/Ringsmose 2015).

Narrative sind aus Sicht dieser Forschung aus zwei Gründen zentral für die Politikwissenschaft. Erstens belegen Erkenntnisse der kognitiven Linguistik und der narrativen Psychologie, dass Narrative ein fundamentales Instrument des menschlichen Denkens und der menschlichen Informationsverarbeitung sind (Sarbin 1986; Turner 1996; Sommer 2009). Zweitens zeigen Arbeiten in der Geschichtswissenschaft sowie insbesondere die Forschung von Hayden White (1987), dass Narrative in jeder Form von Kultur zu finden sind und eine essentielle Rolle für die Gemeinschaftsbildung und den Aufbau einer gemeinsamen Identität spielen (Suganami 2008; Erll 2009; Fludernick 2009). Menschen verstehen ihre soziale Umwelt durch und in Form von Narrativen, leiten aus Narrativen Identität ab und legitimieren Handeln mit Narrativen (Gadinger/Jarzebski/Yildiz 2014). Narrative "leisten politische Arbeit" (Kohler Riessmann 2008: 8), indem sie zur Konstitution von Normen, Identität und Ideologien beitragen und fundamental für die Konstruktion der sozialen und politischen Welt sind (Somers 1994; Shenhav 2006; Krebs 2015; Spencer 2016).

Das Projekt baut auf diesen Einsichten der interdisziplinären Narrativforschung auf und knüpft dabei an methodische, theoretische und empirische Forschungsergebnisse der Antragsteller in früheren Publikationen an (Oppermann/Spencer 2016b, 2018; Spencer/Oppermann 2020). Es entwickelt eine bestimmte Methode der Narrativanalyse (Spencer 2016), nach der sich Narrative durch drei strukturierende Elemente auszeichnen: (1) das *Setting* der Geschichte, (2) die *Charakterisierung* der Akteure und (3) das kausale und temporale *employment* der Ereignisse.

Mit Hilfe dieser Art von Narrativanalyse haben die Antragsteller in früheren Publikationen bereits die narrative Konstruktion von außenpolitischen Fehlern im Kontext der deutschen Enthaltung bei der UN Resolution 1973 zur Intervention in Libyen 2011 (Oppermann/Spencer 2016b), die Debatte in den USA zum Nuklearabkommen mit dem Iran (Oppermann/Spencer 2018) sowie das Brexit-Referendum in Großbritannien (Spencer/Oppermann 2020) untersucht. Die offene Frage dieser Vorarbeiten, die auch in der theoretischen Debatte der Narrativforschung unbeantwortet bleibt, betrifft allerdings die Gründe für die Dominanz oder Marginalität von (Fehler-)Narrativen im politischen und öffentlichen Diskurs: Warum setzten sich bestimmte Fehlernarrative durch und nicht andere? Mögliche Erklärungsangebote fokussieren hierbei auf die Macht und Autorität der Erzähler eines Narrativs (Krebs 2015; Van Ham 2002), die Strukturen und Inhalte von Narrativen (Oppermann/Spencer 2018) oder die Intertextualität von Narrativen, beispielsweise ihre Konsistenz mit etablierten narrativen Genres (Spencer/Oppermann 2020). Was jedoch bisher fehlt, ist eine ausformulierte Theorie, welche die Dominanz und Marginalität von Fehlernarrativen und damit die diskursive Konstruktion außenpolitischer Fehler erklären könnte und die über mehrere Fälle hinweg empirisch plausibilisiert wurde.

Fazit: Es gibt eine lange, zumeist positivistische, Tradition der Analyse außenpolitischer Fehler, die vor allem die Ursachen solcher Fehler in den Blick nimmt. Allerdings hat sich die Außenpolitikforschung bislang nicht systematisch mit der Frage beschäftigt, warum manche außenpolitische Entscheidungen im politischen Diskurs als Fehler konstruiert werden (können) und andere nicht. Diese Forschungslücke will das Projekt schließen. Hierzu verwendet es eine Methode der Narrativanalyse und formuliert erstmals eine Theorie der sozialen Konstruktion außenpolitischer Fehler. Ein besseres Verständnis wie und unter welchen Bedingungen außenpolitische Entscheidungen im politischen Diskurs als Fehler gedeutet werden ist in mindestens zweierlei Hinsicht von großer Relevanz. Erstens umfassen politische Kontroversen über Außenpolitik im Kern häufig widerstreitende Deutungsversuche von Außenpolitik als Fehler oder Erfolg. Zweitens beeinflusst der Ausgang solcher Auseinandersetzungen im politischen Diskurs die Reputation außenpolitischer Entscheidungsträger sowie die positiven oder negativen Lehren, die aus einer außenpolitischen Entscheidung für die Zukunft gezogen werden.

---

**Projektleitung:** Prof. Dr. Alexander Spencer  
**Förderer:** Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD) - 01.01.2020 - 01.10.2025

### **Helmut-Schmidt-Programm (Public Policy and Good Governance, PPGG)**

Der konsekutive Studiengang *Peace and Conflict Studies* (PACS) an der Otto-von-Guericke Universität (OVGU) ist ein zweijähriger, **englischsprachiger** Masterstudiengang, der zum Ziel hat junge Fach- und Führungskräfte aus der gesamten Welt auf berufliche Tätigkeiten in **(Post-)Konfliktregionen** vorzubereiten, die zur Etablierung und Stärkung von Governance- und zivilgesellschaftlichen Strukturen beitragen. Er vermittelt international anerkannte Kenntnisse auf Niveau 7 des europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen und war von 2005 bis 2019 Teil der EPOS-Förderlinie. Der Fokus des Studiengangs liegt auf der kritischen Auseinandersetzung mit **Konfliktursachen und lösungsorientierter Policy-Entwicklung** für den Aufbau von staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen in Post-Konfliktregionen. Dabei spielen Konfliktanalysen über die Heimatregionen der Studierenden ebenso eine Rolle wie die Themenkomplexe Human Security, Regional Governance und Nachhaltigkeit, Security und Development Policy, Good Governance und Entwicklungszusammenarbeit. Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs ist dabei die praktische Vermittlung von Fähigkeiten im Bereich der **angewandten Mediation** und **Conflict- und Security Governance**. Diese Schwerpunkte ermöglichen es unseren Studierenden, am Ende ihres Studiums als **Fach- und Führungskräfte** an der Lösung Governance-relevanter Probleme gestaltend mitwirken zu können.

Der Studiengang vermittelt den Studierenden durch die Analyse von konkreten Konflikten aus ihren Heimatregionen das theoretische Wissen und die Fähigkeiten diese Konflikte nach ihrer Heimkehr durch die Entwicklung von **Governance- und zivilgesellschaftlichen Strukturen** praktisch zu bearbeiten. In diesem Studiengang werden zentrale Fragen zum Aufbau von gesellschaftlichen und staatlichen Strukturen in Konfliktregionen gestellt: Wie können lokale Akteure in (Entwicklungs-)Prozesse und Governancestrukturen eingebunden werden? Welche globale Verantwortung und welche Möglichkeiten haben westliche Staaten bei der Kooperation mit Entwicklungs- und Schwellenländern? Wie können globale und regionale Akteure zu Security Governance beitragen? Wie müssen Konfliktlösungsansätze entworfen sein, um langfristig wirksame Governancestrukturen zu unterstützen? Wie können internationale Akteure und Regime in die Prozesse mit eingebunden werden? Mit PACS bieten wir daher eine ideale Ergänzung der Themenpalette der Helmut-Schmidt-Studiengänge um eine **Security- und Conflict Governance-Perspektive** und einen klaren Mehrwert durch unsere Fokussierung auf die grundlegenden Voraussetzungen für den Aufbau nachhaltiger Strukturen. Gleichzeitig sind die alternativen Zugänge der anderen Studiengänge zu Public Policy und Good Governance für uns eine Bereicherung, da wir so Perspektiven erfahren können, zu denen für uns sonst wenig Zugang besteht, sodass es hier im Sinne der Multiperspektivität zu einer gegenseitigen Befruchtung kommen wird.

Die im Rahmen der EPOS-Förderung **erreichten Ziele** des Studiengangs umfassen: **1.)** Implementierung einer neuen Studien- und Prüfungsordnung mit neuen Schwerpunkten im Bereich der regionalen Governance sowie die erfolgreiche Umstellung des Studiengangs auf Englisch zum Wintersemester 2017/18. **2.)** Seit 2004 13 Abschlussjahrgänge mit 262 Absolvent\*innen, die vielfältige verantwortungsvolle, internationale Karrierewege eingeschlagen haben[1]. **3.)** Signifikanter Ausbau der Alumniarbeit mit der Implementierung von Alumnitreffen, einer Alumnidatenbank, Newslettern und Alumniumfragen[2]. **4.)** Neues Marketingkonzept mit verstärktem Fokus auf soziale Medien und den Onlineauftritt ([www.pacs.ovgu.de](http://www.pacs.ovgu.de)) sowie dem Design und der Realisierung eines neuen Logos und eines neuen Flyers[3]. Wir erhoffen uns aus der neuen Förderung eine umfassendere, nachhaltige **Internationalisierung** des Studiengangs. Internationalisierung bedeutet in diesem Kontext zwei Dinge: zum einen sollen Menschen aus Deutschland und ganz speziell aus Sachsen-Anhalt für Aufgaben im Bereich der internationalen Konfliktbearbeitung ausgebildet werden, zum anderen sollen auch Studierenden aus anderen Regionen der Welt, insbesondere aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die Gelegenheit erhalten, von der interdisziplinären, theoretisch fundierten und praxisnahen akademischen Bildung des Studiengangs zu profitieren. Somit bewegt sich das Programm an den Schnittstellen von Lokalem und Globalem. So werden beispielsweise die transnationalen Fragen im Bereich der International Public Policy und Global Governance besprochen, um sie dann in den Kontext lokaler und regionaler Governance einzuordnen, Problematiken und Themen wie Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalität in Sachsen-Anhalt eingeschlossen.

Mit der kompletten Umstellung des Programms auf Englisch, haben sich die **Bewerber\*innenzahlen aus Entwicklungs- und Schwellenländern enorm erhöht**[4]. Viele dieser höchst geeigneten Bewerber\*innen haben jedoch ohne Förderung keine Möglichkeit den Aufenthalt in Deutschland zu finanzieren. Dies ist nicht nur ein Verlust für die internationalen Bewerber\*innen und deren Herkunftsregionen, sondern auch für unsere inländischen Studierenden und den hiesigen Standort. Für die inländischen Studierenden gilt, dass diese stark vom Austausch und der **Vernetzung** mit den internationalen Kommiliton\*innen profitieren und somit auch ansonsten unerschlossene Kompetenzen erwerben. Dies zeigt sich bereits in einem stabilen Alumninetzwerk des Studiengangs. Durch eine weitere Förderung wird dieses Netzwerk auch für die (internationalen) Alumni\*ae des Studiengangs profitabler und es wird dadurch attraktiver, den Kontakt zum Studiengang aufrecht zu halten oder

wieder aktiv zu suchen. Des Weiteren erhoffen wir uns durch eine Förderung, die **Alumniarbeit auszubauen**, z.B. durch die Weiterführung und Intensivierung der jährlich stattfindenden PACS-Alumniereffen oder der verstärkten Nutzung des DAAD-Alumniportals - Ziele, die ohne diese Förderung nicht im selben Maße realisierbar wären. Jenseits dieser Vernetzung erhoffen wir uns aus der Förderung zudem einen verstärkten **Austausch mit den anderen Studiengängen** der Förderlinie, die auch für unsere Studierenden komplett neue **interdisziplinäre Perspektiven** insbesondere im Rahmen der AGEF eröffnen. Des Weiteren bietet die Förderung die Chance zur Organisation von thematischen Workshops und zur Partizipation an Summer Schools, die die **überfachlichen Qualifikationen** der Studierenden weiterentwickeln. So haben wir in der Vergangenheit eine Vielzahl sehr positiv aufgenommener Workshops zu Themen wie gewaltfreier Kommunikation, UN-Klimaverhandlungssimulationen, Wasserkonflikten und eine Winter School zum Thema Zwangsmigration aus Afrika durchgeführt. Diese wurden auch von zahlreichen Studierenden anderer AGEF-Studiengänge besucht.

Ferner erhoffen wir uns aus einer Förderung eine weitere **Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit** des Studiengangs und dadurch eine erhöhte **Attraktivität des Universitätsstandortes Magdeburg und des Landes Sachsen-Anhalt**. Durch diese gesteigerte Attraktivität werden weitere internationale Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Akteuren erleichtert, wovon der Studiengang wiederum profitieren würde.

Zusammengefasst haben wir folgende Ziele im Falle einer Förderung:

*Kurzfristig (bis 2024):*

- Vernetzung mit mindestens fünf anderen Studiengängen auf lokaler und nationaler Ebene (z.B. Anerkennung von CPs, Workshops, Co-Teaching)
- Eröffnung von neuen interdisziplinären Perspektiven (mind. ein interdisziplinärer Workshop pro Jahr)
- Förderung von mehr hochqualifizierten internationalen Bewerber\*innen (Ziel: 50% int. Studierende)

*Mittelfristig (bis 2029):*

- Stärkung von überfachlichen Qualifikationen (Diversifizierung des Praktikumsnetzwerkes auf mind. 10 Partnerorganisationen aus der Region)
- Ausbau des Alumnikonzepts (mind. drei Alumnivorträge pro Jahr, jährliche Steigerung der Quote aktiver Alumni\*ae)
- Internationalisierung des Studiengangs mit Strahlkraft in das Bundesland Sachsen-Anhalt (5 weitere internationale Kooperationsinstitutionen)

*Langfristig (bis 2034):*

- Ausweitung der internationalen Sichtbarkeit des Studiengangs (Nutzer\*innenstatistiken der Website)
- Erhöhung der Attraktivität des Universitätsstandortes Magdeburg und des Landes Sachsen-Anhalt
- Mitarbeit an der Etablierung der von der AGEF angedachten Zertifikats zu Sustainable Development

Die Situation des Studiengangs hat sich in den letzten Jahren enorm zum Positiven entwickelt. Nachdem, im Rahmen einer groß angelegten Kürzungsscheidung des Landes, noch 2015 die Zukunft des Studiengangs ungewiss war, gehört er heute zu den Aushängeschildern der Universität. Dies wird etwa in der der hervorragenden **Personalsituation** deutlich. Diese ist mit der Neubesetzung der W3-Professur für Internationale Beziehungen mit Prof. Dr. Alexander Spencer, der mit seinem Fokus auf Security Governance, Terrorismus und Konfliktforschung hervorragend in das Profil des Studiengangs passt, gesichert. Darüber hinaus rücken die neue, eng kooperierende **Professur für Nachhaltige Entwicklung** mit Prof. Dr. Michael Böcher und dessen Schwerpunkt auf Policy-Analyse und Regional Governance sowie die **Professur für Regieren im Europäischen Mehrebenensystem** mit Prof. Dr. Eva Heidbreder den Studiengang deutlich in den Kernbereich des Helmut-Schmidt-Programms. Zudem ist auch das Kollegium des Studiengangs gewachsen, insbesondere auch um Lehrende mit **Regionalexpertise** und eigener Erfahrung in Entwicklungsländern sowie in der praktischen Konfliktarbeit[5]. Ferner wurden das Studiengangsportfolio in der überarbeiteten und bereits akkreditierten Studienordnung[6] diversifiziert und die **berufspraktischen Bezüge** in den Modulen zu Forschungsmethoden (PM 5) und Konfliktmanagement (PM 3 & PM 4) vertieft. In diesem Zuge erfolgte auch die **Umstellung des Programms auf Englisch** als Studiengangssprache mit vereinzelt ergänzenden deutschsprachigen Veranstaltungen im Wahlpflichtbereich. Aus diesen Weiterentwicklungen resultierend ist der Studiengang der gefragteste Masterstudiengang der Fakultät für Humanwissenschaften und wurde in der Publikation der **Hochschulrektorenkonferenz (HRK)** zu Internationalisierung und Mehrsprachigkeit von Studium und Lehre als **Best-Practice Beispiel porträtiert**[7].

[1]Siehe Anlage: Alumniprofile

[2]Siehe Anlagen: Newsletter und Alumniumfrage

[3]Siehe Anlage: Studiengangsflyer

[4]Siehe Anlage: Bewerber\*innenstatistiken

[5]Siehe Anlage: thematische Publikationsliste der Lehrenden im Studiengang PACS

[6]Siehe Anlagen: Studien- und Prüfungsordnung und Modulhandbuch

[7]Siehe Anlage: Best-practice Manual der Hochschulrektorenkonferenz

**Projektleitung:** apl. Prof. Dr. habil. Heiko Schrader  
**Projektbearbeitung:** Prof. Dr. Eckhard Dittrich  
**Kooperationen:** Freie Universität Brüssel; Westminster University Taschkent; Buchara State University; University of Central Asia, Bishkek, Kirgisistan; Kyrgyz Economic University, Kirgistan; Nazarbaew University; Innovative Eurasian University; Bulgarian Academy of Science; Athens University of Economics and Business  
**Förderer:** EU - ERASMUS+ - 01.01.2019 - 31.12.2021

### **TALENT HRM Management**

We are an ambitious workaholic, but apart from The aim of the TALENT Erasmus+ project (2019-2021) is to establish a two-year master programme in HRM in six universities in Central Asia.

Coached by EU universities in Belgium, Bulgaria, Germany and Greece, two universities in Kazakhstan, the Kyrgyz Republic and Uzbekistan are developing an innovative academic environment to teach and study HRM insights and practices adapted to the needs and specificities of the socio-economic challenges the Central Asian region is confronted with. The first cohort of students is expected to start its education in September 2020.

Through its various objectives and activities, such as teacher trainings and seminars, the TALENT project intends to develop a network between universities and public and private actors allowing for a long-lasting exchange of expertise in HRM as well as to create the incentives for mobilities between the partner universities of students, teachers and researchers interested in HRM in Central Asia.

---

**Projektleitung:** Prof. i. R. Martin Dreher  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.01.2018 - 31.12.2020

### **Religiöse Vergehen und das römische Recht**

Für den Zeitraum der späten römischen Republik wird untersucht, was in Recht und Gesellschaft als religiöses Vergehen galt. Dabei ist davon auszugehen, dass kein gesetzlich fixiertes Sakralrecht bestand, so dass Senat und Priesterschaften solche Vergehen gegebenenfalls durch Sühnmaßnahmen wiedergutzumachen suchten.

---

**Projektleitung:** Dr. Carsten Detka  
**Förderer:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - 01.11.2019 - 31.01.2022

### **DFG-Netzwerk - Qualitative Return to Work-Forschung**

Es handelt sich um ein nationales Netzwerk von WissenschaftlerInnen, die das Thema RTW bei chronischen Erkrankungen qualitativ beforschen. Das Ziel ist die Aufarbeitung, Bewertung und Synthese des nationalen und internationalen Forschungsstandes. Die bisherige qualitative RTW-Forschung soll systematisiert erfasst und kritisch reflektiert werden.

Das Erkenntnisinteresse liegt insbesondere in folgenden Bereichen:

- Aufarbeitung bisheriger Ergebnisse qualitativer RTW-Forschung
- Identifikation zentraler Förderfaktoren und Barrieren des RTW
- Ableitung von Praxisempfehlungen bzgl. RTW-Interventionen
- Systematisierung qualitativer RTW-Forschung; kritische Auseinandersetzung mit bisherigen theoretischen Konzepten und methodischen Ansätzen
- Verortung nationaler in internationaler Forschung
- Identifikation von Forschungslücken/-bedarfen

**Projektleitung:** Dr. Annika Felix  
**Förderer:** Bund - 01.07.2019 - 30.06.2023

### **BMBF-Graduiertenkolleg "Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftskommunikation als forschungs- basierte Praxen der Wissenschaftssystementwicklung"**

Gegenstand des Graduiertenkollegs sind Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftskommunikation. Diese sind zentrale Themen für eine forschungsbasierte Praxis der Wissenschaftssystementwicklung im Kontext gesellschaftlicher Transformation.

Die damit definierten beiden Rahmenthemen betreffen sowohl die Binnen- als auch Außenverhältnisse der Wissenschaft. Für die Projekte, die im Kolleg verfolgt werden, ist die Annahme leitend, dass (a) die Binnenverhältnisse der Wissenschaft auch mit Blick auf die externen Kontakte der Wissenschaft gestaltet und erforscht werden müssen und (b) die externe Kommunikation der Wissenschaft nur gelingen kann, wenn deren interne Funktionsweisen berücksichtigt werden.

Die kollegorientierende Problemstellung kann sich in verschiedene Richtungen entfalten. Interessierte können innerhalb der folgenden sechs Themenkorridore Projektideen entwickeln und verfolgen:

- **Konfliktgovernance in der Wissenschaft:** Inwieweit zeitigen Steuerungsinstrumente hinsichtlich der wissenschaftlichen Leistungs- und Qualitätsentwicklung förderliche, wirkungsneutrale oder kontraintentionale Effekte?
- **Digitalisierungsgetriebener Organisationswandel:** Welche Organisationsanpassungen an die Digitalisierung sind notwendig, welche "Digitalisierungspolicies" produzieren unterstützende vs. kontraintentionale Effekte?
- **Akademische Lehre als Kommunikation über Wissenschaft:** Wie können Organisation und Inhalte akademischen Lehrens und Lernens am effektivsten an Transformationsanforderungen und veränderte gesellschaftliche Erwartungen angepasst werden?
- **Globalisierung und Internationalisierung:** Wie kann Wissenschaft mit dem Spannungsfeld der innerwissenschaftlichen Orientierung auf globale (universale) Geltungsansprüche einerseits und der Rolle als regional und national wirksamer Innovationsmotor umgehen?
- **Digital entgrenzte Wissenschaftskommunikation:** Wie kann die nötige "Übersetzungleistung" zum Transfer wissenschaftlichen Wissens zwischen verschiedenen Adressaten (inner- und außerwissenschaftlich) am effektivsten geleistet werden?
- **Wissenschaftliche Beratung als Wissenschaftskommunikation:** Wissenschaft steht im Spannungsfeld zwischen forschungsfremder Verzweckung einerseits und Einflusslosigkeit bei Aufrechterhaltung der wissenschaftlichen Standards andererseits. Es besteht die Frage, ob praktischer Einfluss nur zum Preis opportunistischer Verstrickung zu haben ist bzw. wissenschaftliche Seriosität allein unter Inkaufnahme der Einflusslosigkeit.

---

**Projektleitung:** Dr. Pierre Fütterer, Dr. Hans von Suchodeletz, Prof. Dr. Ulrich Veit, Prof. Dr. Peter Ettl, Dr. Ulrike Werban, Prof. Dr. Christoph Zielhofer, Dr. Lukas Werther  
**Kooperationen:** Seminar für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena; Universität Leipzig Fakultät für Physik und Geowissenschaften Institut für Geographie; Dr. Hans von Suchodeletz; Universität Leipzig Historisches Seminar Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte; Prof. Dr. Ulrich Veit; Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ Themenbereich Smarte Modelle und Monitoring Department Monitoring- und Erkundungstechnologien; Dr. Ulrike Werban; Universität Leipzig Fakultät für Physik und Geowissenschaften Institut für Geographie; Prof. Dr. Christoph Zielhofer  
**Förderer:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - 01.06.2017 - 01.06.2020

### **Auswirkungen von Rapid Climate Changes und menschlicher Aktivität auf die holozäne hydro-sedimentäre Dynamik Mitteleuropas (Modellregion lössbedecktes Weiße Elster-Einzugsgebiet)**

Das DFG-Projekt "Auswirkungen von Rapid Climate Changes und menschlicher Aktivität auf die holozäne hydro-sedimentäre Dynamik Mitteleuropas (Modellregion lössbedecktes Weiße Elster-Einzugsgebiet)" ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das 2017 begonnen hat. Die Weiße Elster-Modellregion repräsentiert ein lössbedecktes Einzugsgebiet unter subkontinentalem Klima in Mitteleuropa. Das Einzugsgebiet zeigt eine ausgesprochen hohe fluvial-geomorphologische Sensitivität gegenüber abrupten hydroklimatischen Wechsell während des Holozäns. Dies wird angezeigt durch gleich mehrfach belegte, horizontale Sediment-Boden-Abfolgen innerhalb der Auenstratigraphie. Wir postulieren, dass die Auen der Weißen Elster ein außergewöhnlich hohes Potential für die Archivierung globaler Rapid Climate Change-Ereignisse (RCCs) besitzen. Erstmals hat diese Studie zum Ziel, über die chronostratigraphische Rekonstruktion eines Auenarchivs den Einfluss globaler Rapid Climate Changes auf die hydro-sedimentäre Dynamik Mitteleuropas zu belegen. Das fundierte Sedimentaltersmodell wird vor allem auf neuen OSL-Daten beruhen. Die Alter horizontal abgelagerter Hochflutlehme mit eingebetteten Auenböden werden systematisch verglichen mit bekannten Rapid-Climate-Change-Ereignissen, welche eine Dauer von mehreren Jahrhunderten aufweisen. Unser Ziel ist die Überprüfung einer möglichen Kopplung holozäner Auenstratigraphien in Mitteleuropa mit Rapid Climate Change-Ereignissen. Innerhalb des lössbedeckten Weiße Elster-Einzugsgebiets nutzen wir die chronostratigraphische Aufnahme von Kolluvienabfolgen als potentielle Parameter für den menschlichen Einfluss auf die holozäne Landschaftsdynamik. Wir beabsichtigen die Kolluvien- und Auenabfolgen über Verzahnungsbereiche am Auenrand systematisch stratigraphisch zu koppeln, um mögliche geomorphologische Schwellenwerte und Sedimentkaskaden besser nachweisen zu können. Im Weiße Elster-Einzugsgebiet planen wir erstmalig eine diachrone Rekonstruktion der Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte von der frühen Jungsteinzeit bis ins Hochmittelalter basierend auf der Zusammenstellung aller publizierten archäologischen und historischen Daten sowie Grabungsberichten und GIS-Datensätzen der archäologischen Landesämter in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Für ausgewählte Teileinzugsgebiete werden alle verfügbaren Daten zur Landnutzung aus den archäologischen und historischen Archiven systematisch dokumentiert, vertieft analysiert und hinsichtlich ihrer Altersstellung ggf. korrigiert. Die Bewertung der Landnutzungsintensität erfolgt hierbei über einen semiquantitativen Ansatz. Die Kopplung archäologischer und historischer Daten mit kolluvialen und fluvialen Chronostratigraphien dient der Bewertung diachroner Zusammenhänge zwischen Landnutzungsintensitäten und holozäner Sedimentumlagerung. Abschließend vergleichen wir zeitlich und semiquantitativ Rapid Climate Change-Ereignisse mit Landnutzungsintensitäten und holozänen hydrosedimentären Daten aus dem Einzugsgebiet der Weißen Elster. Ziel ist die Herausarbeitung der Vulnerabilität und möglicher Schwellenwerte des hydrosedimentären Systems der Weißen Elster-Modellregion gegenüber Klima- und Landnutzungsänderungen in sensiblen, lössbedeckten Landschaften Mitteleuropas.

---

**Projektleitung:** Dr. Frank Lesske  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.01.2015 - 31.12.2020

### **Aufbau und Entwicklung von politischer Bildung in Transformationsgesellschaften seit 1990**

Politische Bildung kann ein zentrales Element und Instrument der Demokratisierung von Gesellschaften sein. Gerade in Transformationsgesellschaften nach dem Ende des Ost-West-Konflikts 1990 stellt sich die Frage, wie das Konzept *Demokratie* im Bildungssystem implementiert wurde und wird, sowie welche staatlichen und zivilgesellschaftlichen, internen und externen Akteure auf diesem Feld handeln.

Es wird untersucht, ob und wie politische Bildung auf das politische Bewusstsein der Bevölkerungen in diesen Transformationsländern Einfluss nimmt und welche Auswirkungen sich auf das Gesellschaftssystem und den jeweiligen Staat ergeben. Wie wird also die Stabilisierung eines demokratischen Herrschaftssystems mit Hilfe von politischer Bildung an die Bevölkerungen verschiedener Staaten vermittelt? Es soll zunächst eine internationale Bestandsaufnahme der aktiven Maßnahmen zur Demokratisierung durch Bildung vorgenommen werden, um die Entwicklungen der bisher ausgewählten Staaten (Polen, Rumänien, Ungarn, Mosambik, Namibia, Republik Südafrika), auch in Hinblick auf Kriterien der good governance, zu beleuchten; auch die Möglichkeit des Scheiterns von Demokratie wird hierbei berücksichtigt.

Projektziel soll es sein, best-practice-Modelle und zukünftige Handlungsfelder und -optionen zu erarbeiten, die die politische Bildung in Transformationsgesellschaften im Sinne einer stabilen und umfassenden Demokratisierung voran bringen.

---

**Projektleitung:** Dr. Kristina Roepstorff  
**Förderer:** Haushalt - 01.10.2016 - 30.04.2020

### **Localising Humanitarian Action**

Calls for a greater inclusion of local actors, local communities and local organisations as well as a better sensitivity toward the local context in which humanitarian action takes place have featured for some time in debates on how to improve the humanitarian system and its effectiveness on the ground. In what can be labelled a 'local turn in international humanitarian action, localised humanitarian action is increasingly seen as panacea to ill-fitted and inefficient humanitarian. Localising humanitarian action has also been propagated for addressing structural shortcomings of the humanitarian system that has been criticised for reproducing power imbalances between countries (and people) from the Global North and the Global South. Despite the general acknowledgement of the importance of localising humanitarian action, research and evaluations of humanitarian activities reveal that the localisation of humanitarian action has been implemented in practice only to a limited extent. Within a qualitative research design and in reference to specific cases, this projects seeks to close an existing research gap on the potential and challenges of localising humanitarian action. Particular attention will be given to the way the local is construed, negotiated and represented in humanitarian action.

---

**Projektleitung:** Dr. Roger Stöcker  
**Projektbearbeitung:** Maik Reichel  
**Kooperationen:** Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt  
**Förderer:** Land (Sachsen-Anhalt) - 01.01.2020 - 01.04.2021

### **Sachsen-Anhalt. Eine politische Landeskunde (2. erweiterte Auflage)**

Die "Politische Landeskunde" entstand in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt. In der zweiten Auflage werden die Beiträge um die kommunale Entwicklung auf Gemeinde- und Landkreisebene und um eine umfangreiche sozialstrukturelle Analyse sachsen-anhaltischer Parlamentarier/innen seit 1990 ergänzt.

---

**Projektleitung:** Dr. Ulrike Zeigermann  
**Projektbearbeitung:** Hussak Melanie, Schilling Janpeter  
**Kooperationen:** Friedensakademie Rheinland-Pfalz  
**Förderer:** Sonstige - 01.10.2018 - 30.09.2023

### **Shared Society - Diverse Community**

"Shared Society" ist ein neuer Ansatz in einem dynamischen Forschungsfeld an der Schnittstelle von Friedens- und Konfliktforschung und Nachhaltigkeitsforschung zu sozialer Entwicklung. Eine Shared Society-Programmatik fokussiert darauf, allen gesellschaftlichen Gruppen sowie Individuen gleichberechtigte und vollständige gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und ist damit ein nachhaltiges Modell für die Herausforderungen an die Demokratie im 21. Jahrhundert.

Dieser neue und innovative Ansatz eignet sich gleichermaßen zur Untersuchung von Herausforderungen und Dilemmata in multi-ethnischen bzw. multilingualen Gesellschaften vor dem Hintergrund zunehmender Migration (z.B. Deutschland und Italien), innergesellschaftlichen Konflikten (z.B. Irland oder Kosovo) und Diskriminierung von Minderheiten (z.B. Israel).

Ziel des fünfjährigen Projektes ist die kritische Auseinandersetzung und Weiterentwicklung von Wissen, innovativen methodischen Ansätzen und die Etablierung eines Expertennetzwerkes im Kontext von "Shared Society - Diverse Community". Das Projekt bringt renommierte ExpertInnen aus fünf Ländern zusammen, um ihre wissenschaftliche und praktische Arbeit in einer internationalen Learning Community voran zu treiben. Die Partnerländer umfassen Deutschland, Israel, Belgien, Norwegen und Nordirland.

Im Rahmen des Projektes wird jedes Jahr in einem anderen der fünf Partnerländer eine internationale

Sommerakademie für ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis, für Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen stattfinden. Die erste Summer School findet im Oktober 2018 am Givat Haviva Campus in Israel statt und ist zugleich der Start für das mehrjährige Projektvorhaben.

---

**Projektleitung:** Dr. Ulrike Zeigermann  
**Projektbearbeitung:** Dr. habil. Guillaume Mouralis, Dr. Andrea Kretschmann  
**Kooperationen:** Centre Marc Bloch  
**Förderer:** Sonstige - 01.07.2018 - 31.10.2020

### **Laien im Recht - Sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektiven im deutschsprachigen und frankophonen Wissenschaftskontext (DFH-DBV)**

Das Forschungsprojekt setzt sich mit der in der geistes- und sozialwissenschaftlichen Rechtsforschung bislang wenig berücksichtigten Rolle von LaiInnen im Recht auseinander. Um anhand dieses Themas bestehende Annahmen über den sozialen Ort des Rechts empirisch und theoretisch hinterfragen und gegebenenfalls neu denken, findet im Januar 2019 in Kooperation der Universität Magdeburg mit dem Centre Marc Bloch - Deutsch-französisches Zentrum für Sozialwissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin eine interdisziplinäre Tagung mit WissenschaftlerInnen aus dem deutsch-französischen Kontext statt, auf der erstmals ganz verschiedene Ebenen und Forschungsperspektiven des Phänomens "LaiInnen" im Recht zusammengebracht werden und versucht wird, dieses allgemein zu theoretisieren.

---

**Projektleitung:** M.A. Daniel Beck  
**Förderer:** Haushalt - 01.10.2018 - 31.03.2020

### **Media and Militarization**

The project deals with audio-visual content produced by armed forces. The spreading of the content leads to a militarization of society, which means that military values are seen as normal and the military becomes part of the everyday life.

---

**Projektleitung:** M.A. Daniel Beck  
**Förderer:** Haushalt - 01.01.2019 - 31.10.2022

### **Humour in International Relations**

The project deals with the growing use and importance of humour in International Relations. Humour is used by state and non-state actors for specific reasons. Topics include humour and satire as a tool for criticism, the stabilizing function of humour for society and its instrumentalization for political reasons.

---

**Projektleitung:** M.Sc. Katrin Beer  
**Förderer:** Bund - 01.10.2017 - 31.03.2021

### **Bioenergiepolitik in Deutschland von 2000 bis 2020. Eine Analyse politischer Prozesse vor dem Hintergrund von Bioökonomie und Klimaschutz**

Im Jahr 2015 legten die Vereinten Nationen (UN) in der Agenda 2030 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung fest (Sustainable Development Goals, SDGs). Bis zum Jahr 2030 werden in diesem Zusammenhang weltweit politische Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt, die zur Entwicklung ökonomischer, ökologischer und sozialer

Nachhaltigkeit beitragen sollen. Im selben Jahr bekannte sich die deutsche Bundesregierung im Übereinkommen von Paris (Paris Agreement) im Rahmen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) dazu, einen nationalen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf deutlich unter 2°C im Vergleich zu vorindustriellen Werten zu leisten.

Um die Klimaschutzziele und andere Nachhaltigkeitsziele in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales zu erreichen, ist eine gesellschaftliche Transformation in Richtung einer zukunftsfähigen postfossilen Gesellschaft notwendig, die innerhalb der planetaren Belastungsgrenzen wirtschaftet. In diesem Zusammenhang wurden in den vergangenen Jahren diverse alternative Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle entwickelt und diskutiert. Ein Konzept, das derzeit weltweit zunehmend an Popularität gewinnt, ist die Bioökonomie.

Die Bioökonomie basiert im Wesentlichen auf der materiellen und energetischen Nutzung biogener Rohstoffe als Alternative zu fossilen Rohstoffen und zeichnet sich durch die effiziente Nutzung von Biomasse in möglichst geschlossenen Wirtschaftskreisläufen, durch den Einsatz wissenschaftlicher biotechnologischer Verfahren und durch die Einführung innovativer biobasierter Produkte aus. Mit der nationalen Bioökonomiestrategie veröffentlichte die deutsche Bundesregierung im März 2020 ihr drittes Bioökonomie-Strategiepapier. Darin wird die Umstellung der Wirtschaft in Richtung Bioökonomie als eine Initiative verstanden, die zum Erreichen der nachhaltigen Entwicklungsziele aus der Agenda 2030 beitragen soll.

Bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen, mit denen die übergreifenden politischen Ziele im Bereich nachhaltige Entwicklung erreicht werden sollen, kommt es jedoch zu zahlreichen Zielkonflikten. Diese Zielkonflikte, ihre Rolle in politischen Entscheidungsprozessen und ihr Einfluss auf die Ausgestaltung konkreter politischer Maßnahmen stehen im Zentrum dieser Arbeit und werden in empirischen Fallstudien auf nationaler und europäischer Ebene untersucht. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Bioenergiepolitik, die hier als Teilbereich der Bioökonomiepolitik, der Nachhaltigkeitspolitik und der Energiepolitik verstanden wird. Mit der Forschungsarbeit soll die Frage beantwortet werden, welche Faktoren und kausalen Mechanismen politische Prozesse und die daraus resultierenden Politikergebnisse in der deutschen Bioenergiepolitik im Zeitraum von 2000 bis 2020 bestimmten. Das Ziel der Arbeit ist es, die Charakteristika der deutschen Bioenergiepolitik zu identifizieren und so eine Wissensgrundlage für zukünftige Entscheidungen in diesem Politikbereich zu schaffen.

Die Arbeit ist der Politikfeldanalyse zuzuordnen und basiert auf drei qualitativen Fallstudien, in denen politische Prozesse auf nationaler Ebene am Beispiel des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) und auf europäischer Ebene am Beispiel der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) analysiert werden. Die Datenbasis der Arbeit bilden Primärdokumente und Expert:inneninterviews, welche mit einer theoriegeleiteten qualitativen Inhaltsanalyse analysiert wurden. Für die Analyse politischer Prozesse der deutschen Bioenergiepolitik wurde der Ansatz eigendynamischer politischer Prozesse (AEP) von Michael Böcher und Annette Elisabeth Töller als theoretischer Rahmen genutzt.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Bioenergiepolitik in Deutschland zwischen 2000 und 2020 vor allem durch hochkomplexe Problemstrukturen, ihren Querschnittscharakter, Pfadabhängigkeiten, eine vielfältige, kleinteilige Akteurslandschaft, ein schwer zu überblickendes System politischer Regulierungen und durch emotionale Diskussionen in politischen Debatten geprägt war. Die Fallstudien belegen, dass in politischen Prozessen der Bioenergiepolitik andere Faktoren als das Erreichen der politisch festgelegten Nachhaltigkeitsziele einen entscheidenden Einfluss auf politische Maßnahmen als Politikergebnis haben. Beim Auftreten von Zielkonflikten wurden in den untersuchten Fällen politische Entscheidungen getroffen, die sich vor allem durch Akteursinteressen und Pfadabhängigkeiten erklären lassen. Es konnte gezeigt werden, dass die hohe Komplexität des Themenfeldes und der nach wie vor hohe Einfluss des Wachstumsparadigmas eine entscheidende Rolle in politischen Prozessen der Bioenergiepolitik spielen.

---

**Projektleitung:** M.Sc. Juliana Hilf  
**Projektbearbeitung:** Dr. Carlos Machado  
**Förderer:** EU - ERASMUS+ - 14.01.2019 - 15.01.2022

### **Enhancing Green Economy in three Asian Countries (EGEA)**

Angesichts des Wissens um die Bedeutung der "Green Economy" für weltweite wirtschaftliche Entwicklungen besteht das Hauptziel von EGEA, kurz für "Enhancing Green Economy in three Asian Countries", darin, nachhaltiges Denken und Verhalten auf allen Bildungsebenen in drei Ländern Asiens (Kirgisistan, Nepal und Indien) zu fördern. Hierbei sollen Hochschulen als Katalysatoren des Wandels fungieren und diese Rolle soll mithilfe des Projekts gestärkt werden. Im Mittelpunkt steht das übergeordnete Ziel, die Wechselbeziehung zwischen Umwelt und Wirtschaft in den Partnerländern und ihren Gesellschaften stärker zu thematisieren in den nationalen Bildungsprogrammen nachhaltig zu implementieren.

Basierend auf früheren Kooperationen und Erfahrungen ist das Konsortium der Ansicht, dass zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit von "Green Economy"-Initiativen Bottom-up- und Top-down-Ansätze eingesetzt werden sollten. Zu den fünf Hauptstrategien gehören

- die Entwicklung modularer Programme zur Stärkung von Wissen und Praxis in Bezug auf "Green Economy", die in bestehende oder neue Programme an Partnerhochschulen integriert werden sollen,
- die Verbesserung des lebenslangen Lernens durch Blended Learning-Angebote, die sich an die Erwachsenenbildung in "Green Economy" und verwandte Bereiche richten,
- die Stärkung von Public Affairs-Abteilungen und Marketing-Einheiten, um die Rolle der Hochschulen als Förderer von Green Behaviour in der lokalen Gesellschaft zu erleichtern sowie
- die Entwicklung von Werbekampagnen und Programmen, um nachhaltiges Handeln in der Vernetzung von Schulen und Hochschulen zu fördern.

---

**Projektleitung:** M.A. Markus Kasseckert  
**Förderer:** Haushalt - 01.10.2018 - 30.09.2021

### **Soziale Beschleunigung, Zeitknappheit und Demokratie. Zeit als Ressource und Instrument politischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse. [Arbeitstitel]**

Politische Responsivität kann als normatives Ideal der Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform verstanden werden. Sie steht in einer engen Beziehung zu Repräsentation und Partizipation. Die drei Dimensionen vereinigen sich zu einer Trias, die Demokratie konstituiert.

Aber Responsivität braucht Zeit. Zeit ist jedoch ein für den Menschen knappes Gut, da er als Naturwesen selbst der Zeit unterworfen ist. Als Kulturwesen versucht er sich über seine natürliche Zeitlichkeit zu erheben, setzt dabei jedoch systemische Beschleunigungsprozesse in Gang. Soziale Beschleunigung führt wiederum zu Zeitknappheit als Überforderung des Erlebens durch das Erwarten. Diese Überforderung induziert Stress sowohl auf der individuellen Ebene jedes einzelnen Menschen als auch im politischen System. Auf diesen Stress wird - so die der Arbeit zugrundeliegende These - durch Unterwerfung demokratischer Prozesse unter Sachzwänge zulasten der Responsivität reagiert. Die Folge ist eine "Tyrannei des Jetzt", also eine Kurzfristorientierung der Politik, die zwangsläufig in eine Beschleunigungsdynamik demokratischer Prozesse mündet. Dieser Zusammenhang von Beschleunigung, Zeitknappheit und Demokratie soll im Rahmen der Forschungsarbeit anhand von Institutionenanalysen untersucht werden.

---

**Projektleitung:** M.A. Lena Merkle  
**Förderer:** Haushalt - 01.10.2018 - 31.01.2021

### **Kosmopolitische Verantwortung und Nord-Süd-Grenzen**

An Nord-Süd-Grenzen werden hegemoniale Strukturen besonders deutlich, wenn Grenzübertritt ein Privileg wird und die Durchlässigkeit je nach Richtung und Pass ungleich verteilt wird.

Gleichzeitig nehmen auch Konzepte von kosmopolitischer Verantwortlichkeit post- und de-koloniale Kontexte

und Nord-Süd-Dynamiken mehr in den Fokus ohne die Problematik jedoch abschließend klären zu können. Hier setzt die Arbeit an und versucht in empirischer wie auch theoretischer Auseinandersetzung mit der Problematik einen Lösungsvorschlag im Spannungsfeld kosmopolitischer Verantwortung und Nord-Süd-Grenzen zu entwerfen.

---

**Projektleitung:** M.A. Sonja Priebus  
**Förderer:** Haushalt - 14.02.2018 - 22.01.2020

### **Die postsozialistischen Verfassungsgebungen Ungarns im Vergleich. Die Gestaltungsmacht über Verfahrensregeln als Bedingung für Scheitern und Erfolg**

Die Arbeit untersucht zwei Verfassungsgebungen in Ungarn nach dem Systemwechsel 1989/90, wobei die erste Verfassungsgebung zwischen 1994 und 1998 scheiterte, die zweite erfolgreich war, obwohl in beiden Fällen die initiiierenden Regierungsparteien im Parlament über eine verfassungsändernde Zweidrittelmehrheit verfügten. Die Frage lautet daher: Was erklärt, dass trotz ähnlicher Rahmenbedingungen die erste Verfassungsgebung scheiterte, während die zweite formal erfolgreich war?

Auf Basis des theoretischen Ansatzes des distributiven Rational Choice Institutionalismus kommt die Arbeit zu dem Ergebnis, dass die Varianz der Ergebnisse auf die unterschiedliche Gestaltung der Verfahrensregeln im Vorfeld der Verfassungsgebung durch mit unterschiedlichen Machtressourcen ausgestatteten Akteuren zu erklären ist.

---

**Projektleitung:** M.A. Josephin Winkler  
**Förderer:** Haushalt - 01.05.2018 - 14.04.2021

### **The New Way of Working in the international aid system - the promised paradigm shift towards a humanitarian-development nexus?**

Der New Way of Working wurde 2016 auf dem World Humanitarian Summit beschlossen. Er verspricht einen Paradigmenwechsel im internationalen Hilfssystem. Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit sollen ihre Disziplinengrenzen überschreiten und gemeinsam auf bestimmte Ziele zuarbeiten. Seit den 1990ern steht diese Erkenntnis bereits fest, aber diverse Faktoren hindern (oder hinderten?) die Akteure an der Kollaboration. Diese Faktoren ergeben sich aus der Organisationstheorie und der seitdem laufenden nexus-Debatte.

Vorläufige Fragestellung ist, inwiefern der New Way of Working implementiert wird und warum er in bestimmten Aspekten nicht funktioniert (oder in anderen Aspekten funktioniert, in denen es aus der Theorie heraus aber nicht erwartbar wäre).

Methodisch werden (möglicherweise komparative) Fallstudien angestrebt, in denen Interviews mit beiden Akteursgruppen geführt werden sollen; alternativ sind aber auch Fragebögen möglich oder eine Qualitative Inhaltsanalyse von Akteursberichten.

---

**Projektleitung:** Lars Erik Berker  
**Förderer:** Haushalt - 03.04.2017 - 31.03.2023

### **Die Parteien und der Umweltstaat - der Effekt politischer Parteien auf die Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik in Europa**

Dieses Dissertationsprojekt widmet sich dem Einfluss politischer Parteien auf die Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik in Europa. Die Untersuchung reflektiert die in der Policy-Forschung stark rezipierte *Parteiendifferenzhypothese* für die genannten Politikfelder und zielt insbesondere auf Erkenntnisse in der Frage, welchen (möglichen) Einfluss rechtspopulistische Parteien über die Dynamiken des Parteienwettbewerbs in diesen Bereichen haben. In Grundzügen berührt das Projekt damit auch den noch wenig erschlossenen Zusammenhang zwischen nachhaltiger Entwicklung und der "Krise der Demokratie".

**Projektleitung:** Lars Erik Berker  
**Förderer:** Haushalt - 18.02.2019 - 15.03.2021

### **The politics of aviation transport - investigating the take-off and crash of aviation taxes in EU-member states**

Investigating the politics of aviation taxes in the Netherlands and Germany, this contribution sheds light on questions like why certain sustainability policies get implemented in the first place, and under which conditions they are able to persist in the second. Applying the heuristic of the PIDA (Political Process Inherent Dynamics Approach) we investigate common factors of the political process but also the characteristics of the policy itself.

---

**Projektleitung:** Tina Rosner-Merker  
**Förderer:** Haushalt - 01.04.2018 - 31.03.2024

### **Anerkennung in den Internationalen Beziehungen**

Im Rahmen dieses Dissertations-Projektes findet eine Auseinandersetzung mit Anerkennung in den Internationalen Beziehungen insbesondere im Hinblick auf die (nicht-)Anerkennung von Staaten statt. Im Zusammenhang mit aktuellen Fällen werden dabei nach aktuellem Stand auch Überlegungen zur (nicht-)Aberkennung der Staatlichkeit angestellt.

---

**Projektleitung:** Melanie Slavici  
**Förderer:** Haushalt - 01.05.2017 - 01.05.2020

### **Barrierefreier und alters-/behindertengerechter Wohnraum als wohnungspolitisches Problemfeld. Eine Politikfeldanalyse auf Ebene der Bundesländer (ARBEITSTITEL)**

*Das Projekt befindet sich noch in der Konzeptphase - grundlegende Änderungen sind im Zeitverlauf möglich.*

Das dem Beitrag zugrundeliegende Dissertationsvorhaben stellt die Barrierefreiheit als wohnungspolitische Aufgabe ins Zentrum der Betrachtung. Während dieses Thema für Menschen mit körperlicher Einschränkung ohnehin wichtig ist, steigt der gesamtgesellschaftliche Problemdruck durch die Alterung der Gesellschaft. Gleichzeitig ist der Wohnungsmarkt kein streng reguliertes Politikfeld, so dass erstens die generelle Rolle der Politik zu diskutieren ist und zweitens Verwaltungen und Verbände (als speziellere wohnungspolitische Akteure) im Mittelpunkt der Analyse stehen.

Im föderalen Mehrebenensystem sind die Bundesländer zuständig für dieses Politikfeld. Deshalb soll in einem ersten Schritt geprüft werden, welche Policies sich in welcher Intensität in den 16 Ländern entwickelt haben (Stichwörter: soziale Wohnraumförderung, Landesbauordnungen, Landesförderprogramme). Einerseits ist anzunehmen, dass je nach demografischem Druck, finanziellem Handlungsspielraum, aber auch in Abhängigkeit von politischen Faktoren, unterschiedliche Cluster identifiziert werden. Andererseits wäre möglich, dass die eher evolutionäre Entwicklung eines neuen, sich nach und nach angleichenden Sub-Politikfelds stattfindet.

Je nach Abhängigkeit zur vorgefundenen Varianz wird im anschließenden analytischen Teil mittels zwei bis drei Fallstudien (voraussichtlich: Sachsen-Anhalt, Hessen, Niedersachsen) geprüft, welche Faktoren Erklärungskraft besitzen. Dies geschieht im Rahmen einer Politikfeldanalyse mithilfe des Ansatzes eigendynamischer politischer Prozesse (AEP) nach Böcher und Töller. Dieser akteursorientierte Ansatz bezieht neben Institutionen, situativen Aspekten und Problemstrukturen auch Policy-Alternativen explizit mit ein und bietet deshalb eine Möglichkeit, auch die Wirkung unterschiedlicher Typen von Policies (regulativ, (re)distributiv, ) in der Analyse zu berücksichtigen.

Folgende Aspekte werden als zentrale Erklärungsfaktoren hergeleitet: Die Rolle von

1. Vertikalem und horizontalem Föderalismus (Stichwort Politikverflechtung, Wettbewerbsföderalismus und Diffusion von Policies)
2. Korporatismus: Einfluss von Verbänden (Wohnungswirtschaft, Eigentümer/innen, Senioren/innen, Menschen mit Behinderung)
3. Rolle der Ministerialverwaltung (innerhalb eines Landes, aber auch zwischen den Ländern)

## 8. VERÖFFENTLICHUNGEN

### BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTENAUFsätze

**Ammar, Achraf; Chtourou, Hamdi; Boukhris, Omar; Trabelsi, Khaled; Masmoudi, Liwa; Brach, Michael; Bouaziz, Bassem; Bentlage, Ellen; How, Daniella; Ahmed, Mona; Müller, Patrick; Müller, Notger Germar; Hsouna, Hsen; Aloui, Asma; Hammouda, Omar; Paineiras-Domingos, Laisa Liane; Braakman-Jansen, Annemarie; Wrede, Christian; Bastoni, Sophia; Pernambuco, Carlos Soares; Mataruna-Dos-Santos, Leonardo Jose; Taheri, Morteza; Irandoust, Khadijeh; Khacharem, Aimen; Bragazzi, Nicola L.; Strahler, Jana; Washif, Jad Adrian; Andreeva, Albina; khoshnami, Samira C.; Samara, Evangelia; Zisi, Vasiliki; Sankar, Parasanth; Ahmed, Waseem N.; Romdhani, Mohamed; Delhey, Jan; Bailey, Stephen J.; Bott, Nicholas T.; Gargouri, Faiez; Chaari, Lotfi; Batatia, Hadj; Ali, Gamal Mohamed; Abdelkarim, Osama; Jarraya, Mohamed; Abed, Kais El; Souissi, Nizar; Gemert-Pijnen, Lisette; Riemann, Bryan L.; Riemann, Laurel; Moalla, Wassim; Gómez-Raja, Jonathan; Epstein, Monique; Sanderman, Robbert; Schulz, Sebastian; Jerg, Achim Cornelius Hector; Al-Horani, Ramzi; Mansi, Taiysir; Jmail, Mohamed; Barbosa, Fernando; Ferreira-Santos, Fernando; imuni, Botjan; Piot, Rado; Piot, Saa; Gaggioli, Andrea; Zmijewski, Piotr; Apfelbacher, Christian; Steinacker, Jürgen M.; Saad, Helmi Ben; Glenn, Jordan M.; Chamari, Karim; Driss, Tarak; Hoekelmann, Anita**

COVID-19 home confinement negatively impacts social participation and life satisfaction - a worldwide multicenter study

International journal of environmental research and public health: IJERPH - Basel: MDPI AG, 2004, Vol. 17.2020, 17, 6237, insgesamt 17 Seiten;

[Imp.fact.: 2.849]

#### **Beck, Daniel; Spencer, Alexander**

Just a bit of fun - the camouflaging and defending functions of humour in recruitment videos of the British and Swedish armed forces

Cambridge review of international affairs - London [u.a.]: Routledge . - 2020, insges. 20 S.;

[Online first]

[Imp.fact.: 1.366]

#### **Böcher, Michael**

Advanced approaches for a better understanding of scientific knowledge transfer in forest and forest-related policy  
Forest policy and economics: a companion journal to Forest ecology and management - Amsterdam [u.a.]:

Elsevier, Volume 114(2020), article 102165;

[Imp.fact.: 3.099]

#### **Böcher, Michael; Töller, Annette Elisabeth; Perbandt, Daniela; Beer, Katrin; Vogelwohl, Thomas**

Research trends - bioeconomy politics and governance

Forest policy and economics: a companion journal to Forest ecology and management - Amsterdam [u.a.]:

Elsevier, Volume 118 (2020), article 102219;

[Imp.fact.: 3.099]

#### **Börner, Stefanie**

Marshall revisited - EU social policy from a social-rights perspective

Journal of European social policy - London: Sage Publ. . - 2020;

[Online first]

[Imp.fact.: 2.119]

#### **Börner, Stefanie; Petersen, Niklas; Rosa, Hartmut; Stiegler, André**

Paradoxes of late-modern autonomy imperatives - reconciling individual claims and institutional demands in everyday practice

The British journal of sociology: BJS online - Oxford: Wiley-Blackwell, Bd. 71.2020, 2, S. 236-252;

[Imp.fact.: 2.908]

**Delhey, Jan; Steckermeier, Leonie C.**

Social ills in rich countries - new evidence on levels, causes, and mediators

Social indicators research: an international and interdisciplinary journal for quality-of-life measurement - Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V., Bd. 149.2020, 1, S. 87-125;  
[Imp.fact.: 1.874]

**Do, Thi Huong; Krott, Max; Böcher, Michael**

Multiple traps of scientific knowledge transfer - comparative case studies based on the RIU model from Vietnam, Germany, Indonesia, Japan, and Sweden

Forest policy and economics: a companion journal to Forest ecology and management - Amsterdam [u.a.]: Elsevier . - 2020;  
[Online first]  
[Imp.fact.: 3.099]

**Engelkamp, Stephan; Roepstorff, Kristina; Spencer, Alexander**

Moving images - visual metaphors of peace in the movie mango dreams

Peace & change: PC ; a journal of peace research - Oxford: Wiley-Blackwell, Bd. 45.2020, 1, S. 126-150;

**Engelkamp, Stephan; Roepstorff, Kristina; Spencer, Alexander**

Visualizing peace - the state of the art

Peace & change: PC ; a journal of peace research - Oxford: Wiley-Blackwell, Bd. 45.2020, 1, S. 5-27;

**Heidbreder, Eva G.; Schade, Daniel**

(Un)settling the precedent - contrasting institutionalisation dynamics in the spitzenkandidaten procedure of 2014 and 2019

Research & politics: R&P - London: Sage Publishing, Bd. 7.2020, 2, insges. 6 S.;

**Huss, Björn; Pollmann-Schult, Matthias**

Relationship satisfaction across the transition to parenthood - the impact of conflict behavior

Journal of family issues - Beverly Hills, Calif. [u.a.]: Sage Publications, Inc., Bd. 41.2020, 3, S. 383-411;  
[Imp.fact.: 1.249]

**Jellen, Josephine; Ohlbrecht, Heike**

Parenthood in a crisis - stress potentials and gender differences of parents during the Corona pandemic

International dialogues on education: IDE ; past and present - [Hamburg], Bd. 7.2020, S. 44-51;

**Jobard, Fabien; Geeraert, Jérémy; Laumond, Bénédicte; Mützelburg, Irina; Zeigermann, Ulrike**

Sociologie politique des passeurs - acteurs dans la circulation des savoirs, des normes et des politiques publiques

Revue française de science politique - Paris: Presses de Sciences PO, Bd. 70.2020, 5, S. 557-573;

**Klein, Julia; Plottka, Julian; Tittel, Amelie**

Der Neustart der europäischen Integration durch eine inklusive Avantgarde?

Integration: Vierteljahreszeitschrift des Instituts für Europäische Politik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Europäische Integration - Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., Bd. 41.2020, 2, S. 141-168;

**Klein, Julia; Plottka, Julian; Tittel, Amelie**

Integration durch eine inklusive Avantgarde?

Integration: Vierteljahreszeitschrift des Instituts für Europäische Politik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Europäische Integration - Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., Bd. 41.2020, 2, S. 141-168;

**Kleinod, Michael; Schneickert, Christian**

Habitats of authenticity: the ecological crisis, world-ecological praxeology and the capital structure of uncapitalized spaces

Environmental sociology - Abingdon, Oxon [u.a.]: Routledge, Taylor & Francis Group, Bd. 6.2020, 3, S. 279-290;

**Li, Jianghong; Ohlbrecht, Heike; Pollmann-Schult, Matthias; Habib, Filip Elias**

Parents nonstandard work schedules and childrens social and emotional wellbeing - a mixed-methods analysis in Germany

Journal of family research: JFR - Bamberg: University of Bamberg Press . - 2020;  
[Online first]

**Ohlbrecht, Heike; Jellen, Josephine**

Unequal tensions - the effects of the coronavirus pandemic in light of subjective health and social inequality dimensions in Germany

European societies - London [u.a.]: Taylor & Francis . - 2020, insges. 18 S.;

[Online first]

[Imp.fact.: 1.051]

**Priebus, Sonja; Anders, Lisa H.**

Rechtliche Lösungen für politische Konflikte? - Rechtsstaatsbezogene Vertragsverletzungsverfahren gegen Ungarn

Integration: Vierteljahreszeitschrift des Instituts für Europäische Politik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Europäische Integration - Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., Bd. 43.2020, 2, S. 121-135;

**Renzsch, Wolfgang**

Zurück (oder vorwärts) zum kooperativen Bundesstaat?

Jahrbuch für öffentliche Finanzen 2-2020: Finanzföderalismus im ersten Jahr der Pandemie-Krise - Berlin:

Berliner Wissenschafts-Verlag; Junkernheinrich, Martin . - 2020, S. 131-140

**Schneickert, Christian; Steckermeier, Leonie C.; Brand, Lisa-Marie**

Lonely, poor, and ugly? - how cultural practices and forms of capital relate to physical unattractiveness

Cultural sociology - London [u.a.]: Sage, Bd. 14.2020, 1, S. 80-105;

[Imp.fact.: 1.224]

**Steckermeier, Leonie C.**

Soziologie des Glücks

Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie: KZfSS - Berlin: Springer . - 2020;

[online first]

**Steckermeier, Leonie C.**

The value of autonomy for the good life - an empirical investigation of autonomy and life satisfaction in Europe

Social indicators research: an international and interdisciplinary journal for quality-of-life measurement -

Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V. . - 2020;

[Online first]

[Imp.fact.: 1.874]

**Welsch, Heinz; Biermann, Philipp; Kühling, Jan**

Immigration attitudes and subjective well-being - a matter of identity?

Journal of happiness studies: an interdisciplinary forum on subjective well-being - Dordrecht [u.a.]: Springer

Science + Business Media B.V. . - 2020;

[Online first]

[Imp.fact.: 2.344]

**Zeigermann, Ulrike**

Policy coherence for sustainable development - a promising approach for human security in fragile states

Journal of peacebuilding & development - Thousand Oaks, CA: Sage Publishing . - 2020;

[Online first]

**Zeigermann, Ulrike**

Quand les passeurs passent par les organisations internationales - les acteurs transnationaux dans la politique publique globale du développement durable

Revue française de science politique - Paris: Presses de Sciences PO, Bd. 70.2020, 5, S. 575-593;

## NICHT BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTENAUFsätze

### **Fauk, Peter; Tempelhoff, Jana**

Landtagsgeschichte in Bild und Ton - Fans historischer Aufnahmen kommen im Landtagsarchiv voll auf ihre Kosten, denn hier werden Aufzeichnungen aller Plenarsitzungen seit 1993 in einem digitalen Videoarchiv zusammengetragen

Zwischenruf - das Magazin des Landtages von Sachsen-Anhalt: das Magazin des Landtags von Sachsen-Anhalt - Magdeburg: Landtag Sachsen-Anhalt . - 2020, 3, S. 18-19

### **Ohlbrecht, Heike; Anacker, Judit; Jellen, Josephine; Lange, Bianca; Weihrauch, Stephan**

Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das subjektive Wohlbefinden und die Alltagsbewältigung - Ergebnisse einer Online-Befragung

Magdeburg: Institut für Soziologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, 2020, 32 Seiten - (Arbeitsbericht; Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Humanwissenschaften, Institut für Soziologie; Nr. 78)

## BEGUTACHTETE BUCHBEITRäge

### **Anacker, Judit; Berndt, Sarah; Pohlenz, Philipp**

Lebenslanges Lernen und berufliche Weiterbildung als individueller Zukunftsplan? - eine empirische Analyse der Zukunftsvorstellungen Studierender

Wissenschaftliche Weiterbildung als Problem der Öffnung von Hochschulen für nichttraditionelle Studierende - Opladen: Verlag Barbara Budrich, 2020 . - 2020, S. 155-176

### **Detka, Carsten; Kuczyk, Susanne**

"Wenn Du das selber entscheiden sollst - dann mach es!" Mitpatient\_innen als (biografische) Berater\_innen in Krankheitsprozessen? - Anmerkungen zu einem Forschungsdesiderat

Perspektiven qualitativer Gesundheitsforschung / Netzwerk Qualitative Gesundheitsforschung (Hrsg.) - Weinheim: Beltz Juventa, 2020 . - 2020, S. 137-152;  
[Literaturangaben]

### **Detka, Carsten; Lange, Bianca; Kuczyk, Susanne; Ohlbrecht, Heike**

Führungskräfte als Quasi-Professionelle und Arbeitnehmende als Klient\_innen? - eine qualitative Studie zu den Aspekten professionellen Handelns in Prozessen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements

Perspektiven qualitativer Gesundheitsforschung / Netzwerk Qualitative Gesundheitsforschung (Hrsg.) - Weinheim: Beltz Juventa, 2020 . - 2020, S. 170-185;  
[Literaturangaben]

### **Freund, Stephan**

Albrecht der Bär und der Umbruch des 12. Jahrhunderts - eine kritische Bestandsaufnahme

Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts / Stephan Freund, Gabriele Köster (Hg.) / Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts / Stephan Freund, Gabriele Köster (Hg.) - Regensburg: Schnell + Steiner, 2020 . - 2020, S. 17-39

### **Freund, Stephan**

Die Wiederentdeckung der Königspfalzen im 19. und 20. Jahrhundert

Eine vergessene Pfalz: Helfta und der Süden Sachsens-Anhalts im Früh- und Hochmittelalter - Regensburg: Schnell & Steiner, 2020; Freund, Stefan . - 2020, S. 30 - (Palatium; 6)

### **Fütterer, Pierre**

Wege nach Helfta - Beobachtungen zur Verkehrslage einer vergessenen Pfalz in ottonischer Zeit

Eine vergessene Pfalz: Helfta und der Süden Sachsens-Anhalts im Früh- und Hochmittelalter - Regensburg: Schnell & Steiner, 2020; Freund, Stefan . - 2020, S. 39-64 - (Palatium; 6)

**Fütterer, Pierre; Hummel, Andreas**

Eine Buchreihe über Ländergrenzen hinweg Die Förderung der Beiträge zur Frühgeschichte und zum Mittelalter Ostthüringens (BFO) durch den Vogtländischen Altertumsforschenden Verein zu Hohenleuben  
Jahrbuch des Museums Reichenfels-Hohenleuben: MR / Hrsg.: Stadtverwaltung Hohenleuben ; Museum Reichenfels: MR/ Museum Reichenfels - Langenweißbach: Beier & Beran, Archäologische Fachliteratur, 1960, Bd. 65.2020, S. 283-294

**Heidbreder, Eva G.; Schade, Daniel**

Der institutionelle Wettstreit um die Spitzenkandidaten in der Europawahl 2019  
Die Europawahl 2019: Ringen um die Zukunft Europas - Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2020; Kaeding, Michael . - 2020, S. 169-179;

**Jellen, Josephine**

Entgrenzte Arbeit in einer entgrenzten Welt? - migrationsspezifische Herausforderungen polizeilicher Arbeit  
Polizei und Migration / Hermann Groß & Peter Schmidt (Hrsg.) - Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, Prof. Dr. Clemens Lorei, 2020 . - 2020, S. 282-287 - (Schriften zur Empirischen Polizeiforschung; Band 26)

**Klein, Julia**

Brexit  
Europa von A bis Z - Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2019 . - 2020;

**Klein, Julia**

Europaskeptizismus  
Europa von A bis Z - Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2019 . - 2020;

**Labouvie, Eva**

Eva Labouvie, Marginalisiert, separiert, selbstverständlich, verselbstständigt? - Bilanzen nach 30 Jahren  
Geschlechtergeschichte  
Körper Macht Geschlecht: Einsichten und Aussichten zwischen Mittelalter und Gegenwart / Anna Becker, Almut Höfert, Monika Mommertz, Sophie Ruppel (Hg.): Einsichten und Aussichten zwischen Mittelalter und Gegenwart - Frankfurt: Campus, 2020 . - 2020, S. 111-124

**Mielzarek, Christoph**

Söhne und Töchter des Markgrafen - Die Rolle von Eheschließungen und geistlichen Karrieren der Kinder für die Politik Albrechts des Bären  
Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts / Stephan Freund, Gabriele Köster (Hg.) / Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts / Stephan Freund, Gabriele Köster (Hg.) - Regensburg: Schnell + Steiner, 2020 . - 2020, S. 103-119

**Ohlbrecht, Heike**

Familie und Krankheit  
Handbuch Familie: Gesellschaft, Familienbeziehungen und differentielle Felder - Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2020; Ecarius, Jutta . - 2020, insges. 19 S.;

**Ohlbrecht, Heike; Bartel, Susanne; Detka, Carsten; Meyer, Thorsten; Seltrecht, Astrid; Tegethoff, Dorothea**

Einleitung  
Perspektiven qualitativer Gesundheitsforschung / Netzwerk Qualitative Gesundheitsforschung (Hrsg.) - Weinheim: Beltz Juventa, 2020 . - 2020, S. 9-23

**Ohlbrecht, Heike; Jellen, Josephine**

Zur biografischen Perspektive in der qualitativen Gesundheitsforschung - eine Annäherung  
Perspektiven qualitativer Gesundheitsforschung / Netzwerk Qualitative Gesundheitsforschung (Hrsg.) - Weinheim: Beltz Juventa, 2020 . - 2020, S. 116-136;  
[Literaturangaben]

**Ohlbrecht, Heike; Meyer, Thorsten**

Qualitative Methoden in der Gesundheitspsychologie und Gesundheitsforschung  
Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie - Wiesbaden: Springer, 2018 . - 2020, insges. 17 S.;

**Otto, Siegmar; Beer, Katrin; Henn, Laura; Overbeck, Anne**

Das Individuum in der nachhaltigen Wirtschaft - Konsum in digitalen, algorithmenbasierten Entscheidungsarchitekturen

Als gäbe es ein Morgen: Nachhaltigkeit wollen, sollen, können - Marburg: Metropolis-Verlag, 2021 . - 2020, S. 409-424

**Pfeiffer, Rüdiger**

Musik in Groß Ammensleben und in der Niederen Börde - zum ländlichen Musikleben zwischen Dörflichkeit und Verstädterung

60 Jahre laut wie eh und je - die Schalmeienkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Groß Ammensleben : Festschrift zum 60-jährigen Bestehen: die Schalmeienkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Groß Ammensleben : Festschrift zum 60-jährigen Bestehen - Berlin: Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2020; Pfeiffer, Rüdiger . - 2020, S. 25-61 - (Schriften zur Kulturgeschichte Mitteldeutschlands; 3)

**Reeb, Alena Katharina**

Das Königtum auf der Durchreise? - Westfalen am Übergang von den Ottonen zu den Saliern

Westfalen in der Zeit der Salier: Neue Forschungen zur Geschichte einer herrscherfernen Region im Römisch-Deutschen Reich. Beiträge der Tagung am 22. April 2018 in Hagen: neue Forschungen zur Geschichte einer herrscherfernen Region im römisch-deutschen Reich : Beiträge der Tagung am 22. April 2018 in Hagen - Münster: Aschendorff Verlag, 2020 . - 2020, S. 77-100

**Reeb, Alena Katharina**

Von einer königlichen Zentrallandschaft zur kaum beachteten Peripherie? - königliche Aufenthaltsorte im Süden des heutigen Sachsen-Anhalts in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts

Eine vergessene Pfalz: Helfta und der Süden Sachsen-Anhalts im Früh- und Hochmittelalter - Regensburg: Schnell & Steiner, 2020; Freund, Stefan . - 2020, S. 91-114 - (Palatium; 6)

**Renzsch, Wolfgang**

"Steuerose" und "Abundanzumlage" - die kommunale Finanzverfassung von Sachsen-Anhalt als Gegenstand der Landesverfassungsgerichtsbarkeit

Verfassungsgerichtsbarkeit in Bundesländern: theoretische Perspektiven, methodische Überlegungen und empirische Befunde / Werner Reutter (Hrsg.): theoretische Perspektiven, methodische Überlegungen und empirische Befunde - Wiesbaden: Springer VS, 2020 . - 2020, S. 369-382

**Renzsch, Wolfgang**

70 Jahre deutscher Bundesstaat - Veränderungen der fiskalischen Rahmenbedingungen und des föderalen Gefüges

Reformbaustelle Bundesstaat / Felix Knüpling, Mario Kölling, Sabine Kropp, Henrik Scheller (Hrsg.) ; der vorliegende Band ging aus einer Tagung mit dem gleichen Titel hervor, die im November 2019 - im 70. Jahr des Grundgesetzes - im Bundesrat stattfand/ Konferenz "70 Jahre Grundgesetz" - Wiesbaden, Germany: Springer VS, 2020 . - 2020, S. 135-158

**Renzsch, Wolfgang**

Die Metamorphosen des Politischen

Metamorphosen: Ein halbes Jahrhundert und der Rotary Club Berlin-Kurfürstendamm - Berlin: Duncker & Humblot, 2020; Wanjura, Joachim . - 2020, S. 86-98

**Renzsch, Wolfgang**

Le fédéralisme en Allemagne - une vue d'en bas

Cinquante déclinaisons de fédéralisme: théorie, enjeux et études de cas / sous la direction de Félix Mathieu, Dave Guénette et Alain-G. Gagnon: théorie, enjeux et études de cas - Québec: Presses de l'Université du Québec, 2020; Mathieu, Félix . - 2020, S. 335-344

**Richter, Erik**

Das Quedlinburger Stiftskapitel im 15. und 16. Jahrhundert. Zusammensetzung, Wandel der Besetzungspraxis, adlig-familiäre Netzwerke und die Rolle der Schutzvögte

Sachsen und Anhalt: Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt - Halle: Mitteldeutscher Verlag, 2020; Erb, Andreas . - 2020, S. 163-209 - ( Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt; 32)

**Spencer, Alexander; Roepstorff, Kristina**

Bilder des Friedens? - die metaphorische Visualisierung von Frieden im Film

Visualität und Weltpolitik: Praktiken des Zeigens und Sehens in den Internationalen Beziehungen / Gabi Schlag, Axel Heck (Hrsg.): Praktiken des Zeigens und Sehens in den Internationalen Beziehungen - Wiesbaden: Springer VS, 2020 . - 2020, S. 215-244

**Waldow, Valerie**

The spirits we cite

Theory as ideology in international relations: the politics of knowledge - London: Routledge, Taylor & Francis Group, 2020 . - 2020, S. 118-139;

**Wendt, Claudia; Pohlenz, Philipp**

Hochschuldidaktische Entwicklungen im Spiegel der (berufsbildenden) Lehramtsbildung - eine hochschulpolitische Einordnung

Ausbildung von Lehrkräften für berufsbildende Schulen - aktuelle hochschuldidaktische Konzepte und Ansätze: aktuelle hochschuldidaktische Konzepte und Ansätze/ Jahn - Bielefeld: wbv, 2020 . - 2020, S. 13-32; [Literaturangaben]

**Wetzel, Christa; Pohlenz, Philipp; Schirmer, Daniela**

Wissenschaft zwischen Konkurrenz und Kooperation - zum Potenzial kooperationsfördernder Managementinstrumente

Handbuch Qualität in Studium und Lehre ; 76 - Berlin: DUZ Verlags- und Medienhaus, 2020 . - 2020, insges. 16 S.

## WISSENSCHAFTLICHE MONOGRAFIEN

**Mielzarek, Christoph**

Albrecht der Bär und Konrad von Wettin - Fürstliche Herrschaft in den östsächsischen Marken im 12. Jahrhundert Weimar: Böhlau Verlag, 2020, 368 Seiten, genealogische Tafeln, Karte, 24 cm x 17 cm - (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa; Band 56);

[Literaturverzeichnis: Seite 325-355]

**Schneickert, Christian; Schmitz, Andreas; Witte, Daniel**

Das Feld der Macht - Eliten Differenzierung Globalisierung

Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2020, 1. Auflage 2021, VI, 186 Seiten in 1 Teil, 7 Illustrationen, 21 cm x 14.8 cm

**Zeigermann, Ulrike**

Transnational policy entrepreneurs - bureaucratic influence and knowledge circulation in global cooperation Springer Nature Switzerland, 2020, 1 Online-Ressource - (Springer eBook Collection);

## HERAUSGEBERSCHAFTEN

**Belitz, Michael; Freund, Stefan; Fütterer, Pierre; Reeb, Alena**

Eine vergessene Pfalz - Helfta und der Süden Sachsen-Anhalts im Früh- und Hochmittelalter

Regensburg: Schnell & Steiner, 2020, 1. Auflage, 336 Seiten, Illustrationen, Karten, Pläne, Diagramme, 24 cm x 17 cm, 1199 g - (Palatium; 6)

**Bullerjahn, Jens; Renzsch, Wolfgang; Wagner, Ringo**

Deutschland - Ländersache?! - 30 Jahre deutsche Einheit und Förderalismus

Magdeburg: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2020, 1 Online-Ressource;

**Böcher, Michael**

Advanced approaches for a better understanding of scientific knowledge transfer in forest and forest-related policy 2020 - (Forest policy and economics; Volume 114)

**Freund, Stephan; Köster, Gabriele**

Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts

Regensburg: Schnell + Steiner, 2020, 1. Auflage, 290 Seiten, Illustrationen, Pläne, Karten, 26 cm - (Schriftenreihe des Zentrums für Mittelalterausstellungen Magdeburg; Band 6);

Kongress: Tagung Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts (Ballenstedt : 2019.09.26-27) ["Im November 2020 jährt sich der Todestag Albrechts des Bären zum 850. Mal. Die Stadt Ballenstedt nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, die bisherige Dauerausstellung im Schloss ... einer neuen, zeitgerecht-kritischen Präsentation zuzuführen. Der wissenschaftlichen Vorbereitung dieses Vorhabens diente eine vom Zentrum für Mittelalterausstellungen Magdeburg und dem Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg am 26. und 27. September 2019 im Schloss Ballenstedt durchgeführte interdisziplinäre Tagung, deren Beiträge im vorliegenden Band veröffentlicht werden." - (Vorwort, Seite 13)]

**Hummel, Andreas; Fütterer, Pierre; Beier, Hans-Jürgen**

Adel, Burg und Herrschaft zwischen Saale und Zwickauer Mulde

Langenweißbach: Beier & Beran. Archäologische Fachliteratur, 2020, 351 Seiten, Illustrationen, Karten - (Beiträge zur Frühgeschichte und zum Mittelalter Ostthüringens; 9)

**Ohlbrecht, Heike; Bartel, Susanne; Detka, Carsten; Herrmann, Wolfram J.; Herzberg, Heidrun; Meyer, Thorsten; Peter, Claudia; Seltrecht, Astrid; Stamer, Maren; Tegethoff, Dorothea; Tiesmeyer, Karin**

Perspektiven qualitativer Gesundheitsforschung

Basel: Beltz Juventa, 2020, 1. Auflage, 284 Seiten, Illustrationen, 15 cm x 23 cm;

[Literaturangaben; Enthält 15 Beiträge]

**Pfeiffer, Rüdiger**

60 Jahre laut wie eh und je - die Schalmeienkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Groß Ammensleben : Festschrift zum 60-jährigen Bestehen

Berlin: Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2020, 139 Seiten, Illustrationen, 21 cm x 14.8 cm - (Schriften zur Kulturgeschichte Mitteldeutschlands; 3)

**Pohlenz, Philipp; Wendt, Claudia**

Transformation der Gesellschaft, Transformation der Wissenschaft - Wissensproduktion und Wissenschaftskommunikation in einer sich verändernden Lebens- und Arbeitswelt : Book of Abstracts

DUZ Medienhaus, 2019, 1 Online-Ressource;

Kongress: Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung 14 (Magdeburg : 2019.03.20-22)

## **NICHT BEGUTACHTETE BUCHBEITRÄGE**

**Fütterer, Pierre**

Burgen und die Kontrolle von Verkehrswegen - Überlegungen zur Funktion (früh-)mittelalterlicher Befestigungen am Beispiel der curtis Saalfeld

Adel, Burg und Herrschaft zwischen Saale und Zwickauer Mulde / herausgegeben von Andreas Hummel, Pierre Fütterer & Hans-Jürgen Beier - Langenweißbach: Beier & Beran. Archäologische Fachliteratur, 2020; Hummel, Andreas . - 2020, S. 267-280

**Hölscher, Michael; Pasternack, Peer; Pohlenz, Philipp**

Gesellschaftliche Transformationsdynamiken und die Entwicklung des Hochschulsystems

Handbuch Qualität in Studium und Lehre ; 71 - Berlin: DUZ Verlags- und Medienhaus, 2020; Kohler, Jürgen 71 . - 2020, S. 1-26

**Tempelhoff, Jana**

Petitionsakten im Archiv des Landtages von Sachsen-Anhalt

Archive in Sachsen-Anhalt / Sachsen-Anhalt, Ministerium für Inneres und Sport; Landesarchiv Sachsen-Anhalt - [Magdeburg]: Sachsen-Anhalt, Ministerium für Inneres und Sport, 2018 . - 2020, S. 67-69

## REZENSIONEN

### **Rosner-Merker, Tina; Lindhof, Matthias**

Ein Begriff im Fokus

Vereinte Nationen: Zeitschrift für die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen / hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, (DGVN): Zeitschrift für die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen - Berlin: BWV, Berliner Wiss.-Verl., 1962, Bd. 6.2020, S. 280

## ABSTRACTS

### **Zeigermann, Ulrike; Kammerer, Marlene; Böcher, Michael**

Coordinating climate change mitigation policies in rural Germany - a comparative policy network analysis of 32 districts in two Laender

ResearchGATE: scientific neetwork ; the leading professional network for scientists - Cambridge, Mass.: ResearchGATE Corp., 2010 . - 2020, insges. 17 S.;

[Konferenz: ECPR General Conference 2020]

## HABILITATIONEN

### **Chiarini, Sara; Dreher, Martin [AkademischeR BetreuerIn]**

Die antiken Verfluchungen zwischen sprachübergreifender Tradition und individueller Prägung

Magdeburg, 2020, 303 Seiten, Diagramme, 30 cm;

[Literaturverzeichnis: Seite 284-303]

## DISSERTATIONEN

### **Conrad, Robert; Freund, Stephan [AkademischeR BetreuerIn]**

Salus in manu feminae - Herrschaftsteilhabe und Memoria der Kaiserin Richenza (1087/891141)

Husum: Matthiesen Verlag, 2020, 651 Seiten, Illustrationen, Karten, 24 cm x 16 cm - (Historische Studien; Band 512);

[„Das vorliegende Buch ist die überarbeitete und leicht aktualisierte Fassung meiner Dissertationsschrift, die im Wintersemester 2015/2016 von der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg angenommen wurde.“ (Quelle: Vorwort); Verteidigung der Dissertation am: 20. Januar 2020; Literaturverzeichnis: Seite 557-609]

### **Kalonov, Adzhamscho; Schrader, Heiko [AkademischeR BetreuerIn]**

Political Islam and democracy - moderation and the Islamic Revival Party of Tajikistan?

Magdeburg, 2020, v, 227 Seiten, 30 cm;

[Literaturverzeichnis: Seite 204-227]

### **Priebus, Sonja; Heidbreder, Eva G. [AkademischeR BetreuerIn]**

Die postsozialistischen Verfassungsgebungen Ungarns im Vergleich - die Gestaltungsmacht über Verfahrensregeln als Bedingung für Scheitern als Erfolg

Magdeburg, 2020, III, 215 Seiten, 30 cm;

[Literatur- und Quellenverzeichnis: Seite 187-215]

### **Stolz, Katrin; Dick, Michael [AkademischeR BetreuerIn]; Pohlenz, Philipp [AkademischeR BetreuerIn]**

Hochschuldidaktische Professionalität - eine Grounded Theory zur Kooperationsherstellung in der Hochschuldidaktik

Magdeburg, 2020, v, 228 Seiten, Illustrationen, 30 cm;

[Literaturverzeichnis: Seite 188-204]

### **Waldhauer, Julia; Ohlbrecht, Heike [AkademischeR BetreuerIn]; Seltrecht, Astrid [AkademischeR BetreuerIn]**

Soziale Ungleichheit, Schulbildung und Gesundheit - die Bedeutung der besuchten Schulform und des höchsten Schulabschlusses vor dem Hintergrund der familiären sozialen Herkunft für die Produktion und Reproduktion gesundheitlicher Ungleichheit in jungen Lebensjahren

Magdeburg, 2020, 1 Band (verschiedene Seitenzählungen), Diagramme;

[Kumulatives Verfahren, enthält als Anlage 3 Aufsätze aus Zeitschriften; Literaturverzeichnis: Seite 79-92]